

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Passlung A singulas participantas e singuls participants vain imbütto, d'avair piglio al Maraton da skis engiadinais üna scurz nida al lö neuralgic e svio dal traiget. Il cas varo consequenzas per l'an chi vain. **Pagina 6**

Schneewechten sind begehrt als Fotomotiv, haben aber ihre Tücken. Wechten können brechen und Menschen in die Tiefe reissen. Am SLF wurde im Labor untersucht, wie die Schneegebilde entstehen. **Seite 8**

Geburtstagstournee Anlässlich seines 60. Geburtstages ist Pippo Pollina auf Europa-Tournee. Im Rondo hat der italienische Liedermacher aber nicht nur mit seiner Musik das Publikum begeistert. **Seite 12**

Fulminanter Abschluss auf dem Corvatsch

Vier Tage lang war der Corvatsch am Wochenende wieder Hotspot der Ski- und Snowboard-Freestyle-Szene. Der Snowboarder und Lokalmatador Nicolas Huber sicherte sich den 12. Platz.

DENISE KLEY

Der FIS-Freeski und Snowboard World Cup Corvatsch in Silvaplana fand am Sonntag seinen Abschluss mit dem Snowboard-Finale der Männer im Slopestyle. Der Big-Air-Weltmeister Taiga Hasegawa 2023 aus Japan ist der neue Corvatsch-Champion und freut sich über den ersten Slopestyle-Weltcup-Sieg seiner Karriere. Swiss Snowboard Rider waren mit Moritz Boll (9.), Moritz Thoenen (10.) und Nicolas Huber (12.) ebenfalls im Finale vertreten. Bereits am Samstag stand das Snowboard-Finale der Ladies auf dem Programm der Jubiläumsausgabe, das Julia Marino (USA) für sich entschied. Bei den Freeskiern lachte zum dritten Mal nach 2018 und 2021 die Französin Tess Ledeux vom obersten Treppchen. Die amtierende Big-Air-Weltmeisterin landete einen souveränen zweiten Run und wurde mit dem Höchst-Score des Tages belohnt. Hinter ihr landete auf dem zweiten Platz die Schweizerin Sarah Hoefflin. Johanne Killi (Norwegen) vervollständigte das Podium auf Rang drei. Bei den Männern freute sich Jesper Tjäder (Schweden) über den Corvatsch-Slopestyle-Titel und seinen zweiten Weltcup-Sieg überhaupt. Die



Mehr als 150 Athleten vollführten Schanzenakrobatik auf dem Corvatsch.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

zehnte Ausgabe der FIS Freeski und Snowboard World Cup Finals Corvatsch Silvaplana gehört also somit der Vergangenheit an und bedeutet nun auch das sportliche Saisonende der Brett- und Skiakrobaten. 150 Rider aus 25 Ländern und von allen Kon-

tinenten belebten vier Tage den Corvatsch.

Insgesamt waren 400 Personen in Contest, Organisation und Durchführung involviert. Gemeinsam mit den Verbandspartnern FIS und Swiss-Ski zeigten sie, dass sie auf dem richti-

gen Weg zur Freestyle-Weltmeisterschaft 2025 sind. Im Gespräch mit der EP/PL blickt Organisator und CEO der Freestyle-WM 2025, Daniel Schaltegger, auf die Saison zurück, wagt einen Ausblick in die nächste Wintersaison und ins WM-Jahr 2025. **Seite 3**

Attraktivere Arbeitsplätze

Jede fünfte Arbeitsstelle in Graubünden kann in Zukunft nicht besetzt werden. Deshalb will das Wirtschaftsforum Massnahmen umsetzen.

NICOLO BASS



Seit einigen Jahren gehen mehr Bündnerinnen und Bündner in Pension, als Junge in den Arbeitsmarkt nachrücken. Diese Tatsache wird sich in den nächsten zehn Jahren sogar noch zuspitzen. Anlässlich der Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Unterengadin am Freitag in Zernez hat Brigitte Küng vom Wirtschaftsforum Graubünden von einem demografischen Ungleichgewicht gesprochen. «Die Zuwanderung kann den Mangel an Erwerbstätigen nicht kompensieren», erklärte die Co-Geschäftsführerin des Wirtschaftsforums Graubünden und ergänzte, dass jede fünfte Arbeitsstelle in Graubünden in Zukunft nicht besetzt werden könne. Deshalb soll der Kanton in Zukunft in folgenden Bereichen Massnahmen umsetzen: Pensionäre – Arbeitsmodelle 55+; Zuwanderung – Überarbeitung des Kontingentsystems; Frauen – flexiblere Arbeitsmodelle und Rahmenbedingungen sowie grosses Potenzial bei der Automatisierung. Gemäss Brigitte Küng soll der Kanton mehr als nur Jobs anbieten: In Graubünden arbeiten und die Freizeit geniessen, sei deshalb die Devise. **Seite 7**

Richtungsentscheid in der Wohnungspolitik

Pontresina Die Gemeindeversammlung von Pontresina entscheidet am nächsten Montag darüber, wie Wohnraum für Ortsansässige gefördert werden soll. Zum einen wird ein Grundsatzentscheid zu einer Initiative gefällt, welche Wohnraum mit einer Erstwohnungsregelung beim altrechtlichen Bestand schaffen möchte. Zum anderen will die Gemeinde eine Stiftung für den Erhalt und die Schaffung von Wohnraum für Einheimische gründen. (rs) **Seite 9**

Historische Büvetta Tarasp: Dem Ziel Wiedereröffnung näher gerückt

Scuol Zwei Tage nach dem UN-Weltwassertag fand am Freitag die 11. Versammlung des Vereins Pro Büvetta Tarasp statt. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, das kulturhistorisch wertvolle Gebäude bis 2026 wieder zu eröffnen und

seiner ursprünglichen Funktion zurückzuführen. Grund genug, mit dem Vereinspräsidenten Werner Reichle und dem Projektleiter Sanierung, Christian Müller, der altehrwürdigen Trinkhalle einen Besuch abzustatten. (jd) **Seite 5**



Christian Müller (links) und Werner Reichle im Kuppelbau der Büvetta Tarasp in Nairs.

Foto: Jon Duschletta

Üna vita cun bgers chapitels

Chapella Als 27 marz avaunt 80 ans es naschieu Romedi Arquint. In quists och decennis ho el scrit üna istorgia da vita cun bgers chapitels e staziuns. Cumanzo vaiva tuot cun ün stüdi da teologia, ma zieva duos ans e mez scu ravarenda a Bivio, ho'l desdit la piazza sülla chanzla. Zieva ün cuort intermezzo scu magister da religium in Engiadina, ho'l surpiglio dal 1975 il presidi da la Lia Rumantscha. Dal 1983 ho'l banduno il Grischun in direcziun Berna ed ho surpiglio l'incumbenza scu prüm rapreschantant in l'Uffizi da cultura federel pel rumauntsch e las linguas minoritarias in Svizra. Parallel ho cumanzo sieu ingaschamaint politic sün livel chantunel e cumünel. La FMR ho discurreu cul giubiler e do ün sguard inavous süls 80 ans da Romedi Arquint. (fmr/cam) **Pagina 7**

Meistertitel und viele Medaillen

Wintersport Die Wintersaison neigt sich so langsam, aber sicher dem Ende zu. Kein Grund aber für die Engadiner Sportlerinnen und Sportler, in ihren Leistungen nachzulassen. Der St. Moritzer Nordisch-Kombinierer Nico Zarucchi zum Beispiel zeigte in seinen letzten Wettkämpfen Saisonbestleistungen. Alessia Laager aus Samedan brillierte an den Schweizer Meisterschaften im Biathlon im Sprintrennen mit dem ersten Rang. Einen starken Auftritt zeigte auch Marina Benderer, die Senterin wurde gute Vierte. Beim Masters World Cup in Seefeld, der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Langläufer über 30 Jahre, gewann Erik Vliegen Bronze über die 20 Kilometer, und Nicola Defila holte sich in vier Rennen gar einen kompletten Medaillensatz. (dz) **Seite 10**



Eishockey-Plausch in der Gurlaina

Scuol Ein paar Jahre sind es her, seitdem das Sponsoren- und Plauschturnier des Club da Hockey Engiadina das letzte Mal durchgeführt wurde. Am vergangenen Wochenende kämpften wieder neun Mannschaften in der Eishalle Gurlaina um den ersten Platz, wobei der Spassfaktor mit Sicherheit im Vordergrund stand. Ein spannendes Programm mit bunt gemischten Teams machte den Anlass zu einem gelungenen. Das Teilnehmerfeld reichte von lizenzierten Spielerinnen und Spielern

bis hin zu Anfängern, welche sich zum ersten Mal Schlittschuhe anschnürten. Grosse Unterschiede gab es nicht nur in Sachen Spielniveau, sondern auch bei den Altersklassen.

Dementsprechend wurde nebst guten Einsätzen auch viel gelacht. Gespielt wurde am Freitagabend sowie am Samstag ganztags in einem Turnierformat, was die Eishalle Gurlaina für zwei Tage zum Ort der Zusammenkunft und des Austauschs zahlreicher Hockey-Fans machte. (faw)



Lara Zanetti von den Hockey-Chicas Engiadina spielte beim Plauschturnier für die «Zanettinis». Foto: Petra Schlatter

Slalom Am 17. und 18. März wurden in Obersaxen die Bündnermeisterschaften der U16-Kategorien in den Disziplinen Riesenslalom und Slalom ausgetragen. Bei kompakten Schneesverhältnissen und klarer Sicht wurde in Obersaxen um die Bündnermeistertitel gekämpft. Zu überzeugen wussten dabei auch Marah Van der Valk und Igor Salvetti. Bei den Knaben U16 holte sich Igor Salvetti beim Riesenslalom am Samstag die Bronzemedaille. Nach dem ersten Durchgang lag Salvetti auf den zweiten Zwischenrang, büsste im zweiten Lauf lediglich einen Rang ein und sicherte sich damit Edelmetall bei den kantonalen Meisterschaften. Eine weitere Bronzemedaille holte sich Marah van der Valk bei den Mädchen U16 am Sonntag. In der Disziplin Slalom gelangen Van der Valk zwei gute Läufe

und die damit drittschnellste Tageszeit in ihrer Kategorie. Einen starken Auftritt zeigte auch Nino Mic Feuerstein bei den Knaben U16. Feuerstein beendete den Riesenslalom auf den 5. Schlussrang. (faw)

Alle Top-15-Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick

- Riesenslalom 17. März**
Mädchen U14
10. Matilde Ghia (Silvaplane-Champfèr)
14. Giulia Müller (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)
- Mädchen U16
10. Marah Van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)
14. Nora Zegg (Samnaun)
- Knaben U14
8. Elia Pellanda (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

- Knaben U16
3. Igor Salvetti (Silvaplane-Champfèr)
5. Nino Mic Feuerstein (Piz Ot Samedan)
15. Maxime Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

- Slalom 18. März**
Mädchen U14
12. Matilde Ghia (Silvaplane-Champfèr)
15. Giulia Müller (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

- Mädchen U16
3. Marah Van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)
7. Kira Wiederkehr (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)
12. Celine Lampert (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)
13. Anina Casty (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

- Knaben U14
9. Elia Pellanda (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

- Knaben U16
10. Igor Salvetti (Silvaplane-Champfèr)

Veranstaltungen

Mitgliederversammlung Procap Grischun

Samedan Procap Grischun, die führende Organisation für Menschen mit Beeinträchtigungen in Graubünden, lädt alle Mitglieder zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung ein. Die Veranstaltung findet am Freitag, 31. März, um 15.15 Uhr in der Cafeteria, Movimento in Samedan statt und bietet die Gelegenheit, die Arbeit und Fortschritte des vergangenen Jahres zu dis-

kutieren und Entscheidungen für die Zukunft zu fällen.

Die Agenda beinhaltet den Jahresbericht des Vorstands, den Finanzbericht und die Verabschiedung einer Resolution für den öffentlichen Verkehr. Zudem wird Karin Hänni, Geschäftsführerin Movimento, ein Kurzreferat halten, bevor alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche eingeladen sind. (Einges.)

Vortrag von Walter Hunkeler

Stampa Die Pro Natura Sektion Bergell lädt am Donnerstag, 30. März um 20.00 Uhr in die Mensa der Schule von Stampa zu einem Vortrag mit Walter Hunkeler ein. Der passionierte Laien-Geologe erzählt über die spek-

takuläre Geologie des Bergells und stellt dabei sein Buch mit dem Titel «Warum der Pizzo Badile so jung ist» vor. Er möchte interessierten Laien den Zugang zu den Steinen erleichtern. (Einges.)



Zuoz

Anzeige Wasserversorgung

Aufgrund der Suche nach einem Leck in der Wasserversorgung auf dem Gemeindegebiet Zuoz, wird das Wasser Quartier für Quartier für kurze Zeit abgestellt. Die Suche dauert vom 28. März 2023 für ca. zwei Wochen.

Mit Unterbrüchen in der Wasserversorgung ist, wenn überhaupt, nur für ganz kurze Zeit zu rechnen.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Der Gemeinderat von Zuoz

Zuoz, 28. März 2023



Zuoz

Annunzcha Provedimaint d'ova

Causa üna retschercha d'üna ruottadüra dal provedimaint d'ova sün territori cumünel da la vschinauncha da Zuoz, vain stüzzedda la furniziun d'ova quartier per quartier per cuort temp. La retschercha düra a partir dals 28 marz 2023 per arduond duos eivnas.

Cun interrupziuns da la furniziun d'ova es, scha insomma, da fer quint be fich cuort.

Grazcha fich per Lur inoletta.

Il Cussagl Cumünel da Zuoz

Zuoz, ils 28 marz 2023

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Furina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Sperre Bahnstrecke Landquart – Schiers

Verkehr Am Wochenende 1. und 2. April 2023 ist die RhB-Strecke zwischen Landquart und Schiers für den Bahnverkehr gesperrt. Grund dafür sind Umbauarbeiten im Bahnhof Grüsch und Gleisbauarbeiten auf der Strecke. Es verkehren Bahnersatzbusse zwischen Landquart und Schiers mit geänderten

Abfahrts- und Ankunftszeiten. Die Bahnersatzbusse fahren in Schiers ab der Industriestrasse, in Grüsch wird die Haltestelle Oberdorf bedient. Reisende werden gebeten, vor der Reise den Online-Fahrplan oder die Kundeninformationen an den RhB-Bahnhöfen zu beachten. (Einges.)

Konfirmationen der Kirchgemeinde

Oberengadin Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchgemeinde Oberengadin werden konfirmiert: Sonntag, 2. April, Samedan Dorfkirche um 10.00 Uhr, Pfarrer Didier Meyer; Corsin Hartmann, Cédric Koch, Elisa Laager, Léo Margiotta, Naomi Menghini, Fabia Niggli, Nicola Niggli, Flynn Reber, Bigna Steiner, Flurina Strimer.

Sonntag, 4. Juni, St. Moritz Badkirche, um 10.00 Uhr, Pfarrer Patrice Baumann, Beck Livio, Cadisch Leandr Coorad Jenny, Fasciati Elio, Hungerbühler Nannigna, Polinelli Selin, Vincenti Tiziano.

Sonntag, 11. Juni, Celerina San Gian um 10.15 Uhr, Pfarrer Thomas Maurer; Good Isabel, Jeuch Naema, Luzi Felicitas Laila, Schöning Paul, Zbinden Yannik.

Sonntag, 18. Juni, Pontresina Dorfkirche um 10.00 Uhr, Pfarrer Thomas Maurer; Agrippi Gina, Wyss Jana Seraina.

Zuoz, um 10.00 Uhr, Pfarrerin Corinne Dittes; Bernasconi Elia, Fischer Felicitas Joy, Grossrieder Ben, Meng Rina, Neuweiler Kenny, Sonder Mia, Wertmann Vivianne.

In Bever finden 2023 keine Konfirmation statt. Die Konfirmationen von Sils, Silvaplana und Champfèr werde zusammen in St. Moritz durchgeführt. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Landschaft – wo ist sie wertvoller?

Man ist sich praktisch einig: Der Klimawandel erfordert jetzt grosse Solaranlagen. Überraschend wurde ein solches Projekt für dem Flugplatz Samedan in einer Orientierungsversammlung vorgestellt. Was noch nicht breit öffentlich kommuniziert war, sind Alternativprojekte, welche sich ebenfalls seit einiger Zeit in Grobplanung befinden. Es sind das grosse Solaranlagen im Skigebiet Corviglia, zum Beispiel beim neuen Stausee für die Schneeanlagen, in der Nähe von Sesselbahnen oder auf den Lawinenverbauungen in Zuoz. Neben dem Flugplatz in Cho d'Punt stehen auch mehrere grosse Flachdächer zur Verfügung. Zusammengenommen ist mit diesen

Alternativprojekten die gleiche Menge Energie (>30 Gigawatt) zu holen. Der Druck, dem Klima zuliebe Solarenergie zu produzieren, verleitet dazu, die naheliegendste und am einfachsten zu bauende Anlage mitten in der einzigen leeren Fläche der Engadiner Talsohle als kleineres Übel zu tolerieren. Das verfängliche Argument, die Flugplatzebene sei bereits verschandelt durch die (kaum sichtbare) Landepiste, ist eine grobe Fehlbeurteilung. Den unzähligen Wandernden und Langläufern öffnet sich dort eine viel bewunderte, befreiende Grünfläche, welche durch das gigantische Projekt brutal geschädigt würde. Kaum jemand, der dieser landschaftlichen Katastrophe zustimmte,

wusste, dass es andere, viel schonungsvollere Projekte gibt. Diese wären bei der gleichen Durchsetzungskraft der Planung in der gegebenen Zeit genau gleich realisierbar. Bis Ende 2025 müssen zehn Prozent der Endleistung ins Netz gehen, damit die Gier nach den versprochenen Subventionen befriedigt werden kann. Der «Engadiner Post/Posta Ladina» muss ich den Vorwurf machen, dass sie vorschnell eine Umfrage lancierte, ohne dass die Leute das Projekt in Samedan in den Kontext der Alternativen setzen konnten. Die Umfrage basierte auf einen einseitigen Informationsbeitrag ausschliesslich über das Flugplatzprojekt; eine Gegendarstellung fehlte. Hansjörg Hosch, Celerina

Projekt Hotel Flaz in Pontresina

Eine Gruppe zur regionalen Standortentwicklungsstrategie 2030 (rSES) befasst sich mit diversen Sparten der nachhaltigen Entwicklung im Engadin (EP/PL vom 18. März). Sie steht dem Projekt Hotel Flaz in Pontresina kritisch gegenüber, indem sie die Beeinträchtigung des Eisplatzes der Gemeinde bemängelt und empfiehlt, den Sportplatz zu inventarisieren, in der Meinung, das von der Gemeinde bewilligte und vom Bundesgericht bestätigte Bauvorhaben nachträglich noch vereitelt werden können. Der Vorschlag kommt zu spät und lässt

sich aus rechtlichen Gründen nachträglich nicht durchsetzen. Vielmehr ist es bedauerlich, dass die Gemeinde vor Jahren diesem Vorhaben in seiner massiven Bauweise je eine Bewilligung erteilte. Pontresina ist als nördlicher Ausgangspunkt zum Berninapass gewachsen und entsprechend sind die Fassaden der Häuser entlang der Passstrasse – der Via Maistra – ausgerichtet. Damit erhielt das Dorf eine einheitliche Prägung und strahlt eine harmonische Ruhe aus. Selbst grosse Hotelkomplexe unterstreichen diese Einheit. Ganz anders der geplante Ku-

bus des Hotels Flaz. Das projektierte Objekt stellt sich quer zur Via Maistra und wirkt vor dem Eingang zum Laret wie ein Riegel vor dem einheitlich gewachsenen Dorf. Das Hotel wird mit dem vorgelagerten und von der Gemeinde unterhaltenen Sportplatz begünstigt. Die Behörde verspricht sich mit dem geplanten Drei-Sterne-Hotel einen touristischen Gewinn, während der fünfstöckige Komplex die Einheit des Dorfbildes schmälert. Der geplante Bau steht zum Nachteil von Pontresina quer in der Landschaft. Rudolf Jaeggi, Pontresina, Zumikon

«Die Planung bedingt Offenheit und Kreativität»

Der Countdown läuft: In zwei Jahren wird die Snowboard- und Freeski-Freestyle-WM im Oberengadin ausgetragen. Diese Saison fanden bereits diverse Test-Events statt. Daniel Schaltegger, CEO der WM, zieht ein erstes Zwischenfazit.

DENISE KLEY

Engadiner Post: Diese Saison fanden bereits Test-Events für die Freestyle-WM im Jahr 2025 statt, darunter der FIS Aerials- und Moguls Worldcup. Wie fällt Ihr Fazit aus?

Daniel Schaltegger: Die Test-Events verliefen gut. Die technischen Abläufe haben gepasst, die sportlichen Anforderungen wurden erfüllt. Herausfordernd war der Schanzenaufbau bei den Aerials-Wettkämpfen. So wie es dieses Jahr gemacht wurde, fiel sehr viel Arbeit an, besonders im Nachhinein beim Abbau. Die Frage, die wir uns stellen: Wie funktioniert das nächstes Mal effizienter, sodass der Abbau genauso schnell erfolgt wie der Aufbau? Besonders im Hinblick auf die Freestyle-WM müssen hier noch Überlegungen angestellt werden, denn bei der WM finden Überlagerungen mit anderen Anlässen statt. Dann gibt es noch Disziplinen, bei denen wir noch wenig Erfahrungswerte haben. Teils hatten wir bereits Unterstützung von Externen, zum Beispiel Mitgliedern des Tessiner Skiverbandes, die bereits Erfahrung beim Aufbau und Betrieb solcher Anlagen haben.

Welche Test-Events stehen nächstes Jahr an?

Das Programm steht noch nicht final, momentan sind wir im Gespräch mit FIS und Swiss Ski, um zu klären, welche Test-Events effektiv durchgeführt werden müssen. Zumal diese Test-Events viel personelle und nicht auch zuletzt finanzielle Ressourcen benötigen. Das Kernteam, das für die Durchführung zuständig ist, war ab Januar fast zwei Monate durchgehend auf dem Berg. Da blieb dann hinsichtlich Planung und Fortschritt des Projekts einiges auf der Strecke, das muss jetzt im Sommer wieder aufgeholt werden. Ein Learning aus diesem Winter: Diese Test-Events müssen so schlank wie möglich gehalten werden.

Wie wird die WM generell finanziert?

Die Standortgemeinden haben einen Beitrag gesprochen und stemmen einen grossen Teil. Zudem beteiligt sich der Bund und Kanton, diese Beiträge sind provisorisch bereits bestätigt. Auch unser Sponsoring-Team arbeitet seit Herbst unter Hochdruck daran, Sponsoren an Bord zu holen. Doch diese Arbeit braucht Zeit: Die derzeitige wirtschaftliche Situation ist schwierig, die Unternehmen haben tendenziell wenig Geld für Sponsoringmassnahmen übrig. Aber da die WM unter anderem ein junges Zielpublikum anspricht, stossen wir grossteils auf offene Ohren, die Gespräche laufen vielversprechend.

Wie geht es weiter mit der geplanten Halfpipe auf dem Corvatsch?

Baubeginn war im letzten Sommer. In diesem Herbst sollte die neue Halfpipe fertig gebaut werden, und im kommenden Winter wird diese dann in Betrieb genommen. Die Halfpipe ist eine sinnvolle Erweiterung des Angebots, der Park – einer der besten in Europa – wird damit nochmals qualitativ aufgewertet.

Das setzt aber auch voraus, dass die Zielgruppe auch tatsächlich angelockt wird.



Daniel Schaltegger ist CEO der Freestyle-WM 2025.

Foto: Andrea Furger

Die neue Halfpipe hat in der Szene schon die Runde gemacht, man freut sich darauf. Der Snowpark Corvatsch hat aufgrund der Höhenlage den Vorteil, dass sehr früh in die Saison gestartet werden und bis ins Frühjahr hinein trainiert werden kann.

Freeskier Andri Ragettili zum Beispiel trainiert meist in Laax, das hat auch einen gewissen Werbeeffect für das Laaxer Skigebiet. Wer sind die Zuggpferde auf dem Corvatsch?

Snowboarder Nicolas Huber konnten wir letzten Herbst als offiziellen WM-Ambassador gewinnen. Sportlich gesehen gehört er zur der Crème de la Crème, erst vor drei Wochen hat er sich die Bronzemedaille bei der WM in Bakuriani geholt, auch sonst hat er einen engen Bezug zum Engadin, ist oft zum Training im Corvatsch-Park. Wir sind auch noch in Gesprächen mit anderen Athleten. Wichtig dabei ist, dass sich auch diese Athleten mit dem Tal identifizieren.

Eine essentielle Rolle bei der Organisation des Grossanlasses spielt die Nachhaltigkeit. Für dieses Thema wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich der nachhaltigen Entwicklung sowie dem langfristigen Vermächtnis der WM annimmt und nun seit zwei Jahren im Einsatz ist. Welche konkreten Massnahmen wurden zwischenzeitlich erarbeitet?

Momentan befinden wir uns noch in der Evaluationsphase bezüglich der regionalen Projekte. Wir haben eine externe Fachperson beauftragt, die mögli-

che Projekte analysiert und Synergien hinsichtlich der WM prüft. Bis Juni sollte diese Phase beendet sein, dann wird sich die externe Begleitgruppe wieder einschalten und konkret entscheiden, welche Projekte weiterverfolgt werden.

Gibt es quantifizierbare Ziele, die hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit erreicht werden sollen – zum Beispiel beim CO₂-Ausstoss?

Das wäre zum jetzigen Zeitpunkt zu früh, da wir uns noch in der Test- und Planungsphase befinden. Noch ist nicht alles in Stein gemeisselt, zum Beispiel bei den temporären Aufbauten. Jetzt bereits eine Aussage zu tätigen, wäre nicht seriös.

Eine Baustelle ist noch die Big-Air-Anlage, der Standort steht immer noch nicht fest. Wie geht es hier voran?

Letzten Sommer genehmigte der St. Moritzer Gemeinderat einen Kredit für eine temporäre Big-Air-Anlage. Der Wunschstandort wäre eine Wiese in Champfer, aber bereits bei der Gemeinderatssitzung letzten Sommer wurde festgehalten, dass man einen zweiten alternativen Standort verfolgen muss. Über den Winter wurden nun beide Standorte geprüft. Wir sind mit der Gemeinde im Austausch zu den nun vorliegenden Erkenntnissen zu beiden Standorten. Im April/Mai wird aber das Gesuch beim Bauamt St. Moritz für die temporäre Baubewilligung eingereicht.

Nun waren Sie bei der Ski-WM 2017 Mediensprecher, bei der nun anstehenden

WM sind Sie CEO. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Anlässe?

Schwierig zu beantworten, denn letztendlich sind es zwei komplett unterschiedliche Anlässe. Bei der Ski-WM 2017 standen grössere Budgettöpfe, als die, die wir es jetzt haben, zur Verfügung. Viele Team-Mitglieder, die nun wieder bei der Freestyle-WM dabei sind, haben Erfahrung im Ski Alpin und wenig Erfahrung im Freestyle-Segment. Das bedingt bei der täglichen Arbeit Offenheit und Kreativität: Also Abläufe neu zu denken, anders als bisher anzugehen. Ein wesentlicher Unterschied: Eine alpine Ski-WM und den Grund, diese durchzuführen, musste man damals niemandem erklären. Bei der Freestyle-WM ist die Aufklärungsarbeit intensiver und aufwendiger. Doch es liegen auch unglaubliche Chancen für

das ganze Tal in der Ausrichtung der Freestyle-WM. Das Thema bietet das Potenzial, sich als Region auch bei einer jüngeren Zielgruppe zu etablieren. Nicht zuletzt, da Freestyle ein Ganzjahresthema ist.

Die jüngere Zielgruppe ist tendenziell weniger zahlungskräftig als das bisherige Gästesegment. Was muss sich preispolitisch ändern?

Jeder Leistungspartner, jedes Unternehmen, ob Hotel, Skischule, Sportgeschäft oder Bergbahn muss sich die Frage stellen, wie dieses Potenzial der neuen Zielgruppe ausgeschöpft werden kann und welche Angebote mit welchem Preis-Niveau geschaffen werden können. Mit der WM 2025 haben wir also nur einen indirekten Einfluss in diese Diskussion.

Im Jahr 2025 ist es so weit

Arosa (Skicross), Laax (Snowboard Freestyle), Scuol (Snowboard Alpin), Silvaplana (Freeski und Snowboard Slopestyle) und Veysonnaz (Skicross und Snowboardcross) sind seit Jahren fester Bestandteil des Weltcup-Kalenders. Nun werden in zwei Jahren – mit dem Oberengadin als Ausrichter – erstmals überhaupt gemeinsame Weltmeisterschaften im Snowboard und Ski Freestyle in der Schweiz über die Bühne gehen. Am 1. April 2021 hat das Engadin vom internationalen Skiverband FIS den Zuschlag für die Freestyle-Weltmeisterschaften 2025

erhalten. Weltmeisterschaften im Ski Freestyle fanden zuletzt 1999 in Hasliberg statt, 2007 war Arosa Gastgeber für die Snowboard-Welttitelkämpfe.

Und der Anlass hat es in sich: Drei Standorte, 14 Disziplinen und 28 Entscheidungen stehen an. Insgesamt wird mit 70000 Zuschauer vor Ort gerechnet plus 200 Millionen vor dem Fernseher. Die Freestyle-WM 2025 St. Moritz Engadin wird nach den beiden Ski-Weltmeisterschaften die grösste Veranstaltung der jüngeren Geschichte im Oberengadin sein. (dk)

Nicht das Gebäude, das Wasser soll zelebriert werden

Ein Augenschein vor Ort zeigt, die altehrwürdige Büvetta Tarasp in Scuol Nairs zerfällt zusehends. Schlimm, aber reparabel, sagen indes die Experten. Auch wenn mittlerweile wichtige Vorarbeiten erfolgt sind, bleibt das Vorhaben ein Wettlauf gegen die Zeit. Erste Priorität hat weiterhin die Felssanierung.

JON DUSCHLETTA

Mitten in der hölzernen Wandelhalle, dort, wo einst Gäste mit Mineralwassergläsern in der Hand flanierten, wo in der Konzertschiffel musiziert wurde und wo kleine Läden ihre Waren feilboten, steht heute ein verlassenes Baugerüst. In der Wand klafft ein breites Loch, welches sich über die gesamte Raumhöhe und auch über die Deckentäfelung fortsetzt. Am Boden liegen lose Holzbretter, Teile der Dachkonstruktion, Schutt und grosse Steinbrocken.

Werner Reichle, Architekt und Präsident des 2012 gegründeten Vereins Pro Büvetta Tarasp, begutachtet den Schaden mit sorgenvoller Miene: «Dieser entstand nicht durch den vielzitierten Felsen hinter der Büvetta, sondern durch herabstürzende Teile der Stützmauer der alten Strasse nach Tarasp.» Obschon das beschädigte Dach der Büvetta damals behelfsmässig und so gut wie möglich abgedichtet wurde, bildet sich am Boden schon wieder eine Wasserlache.

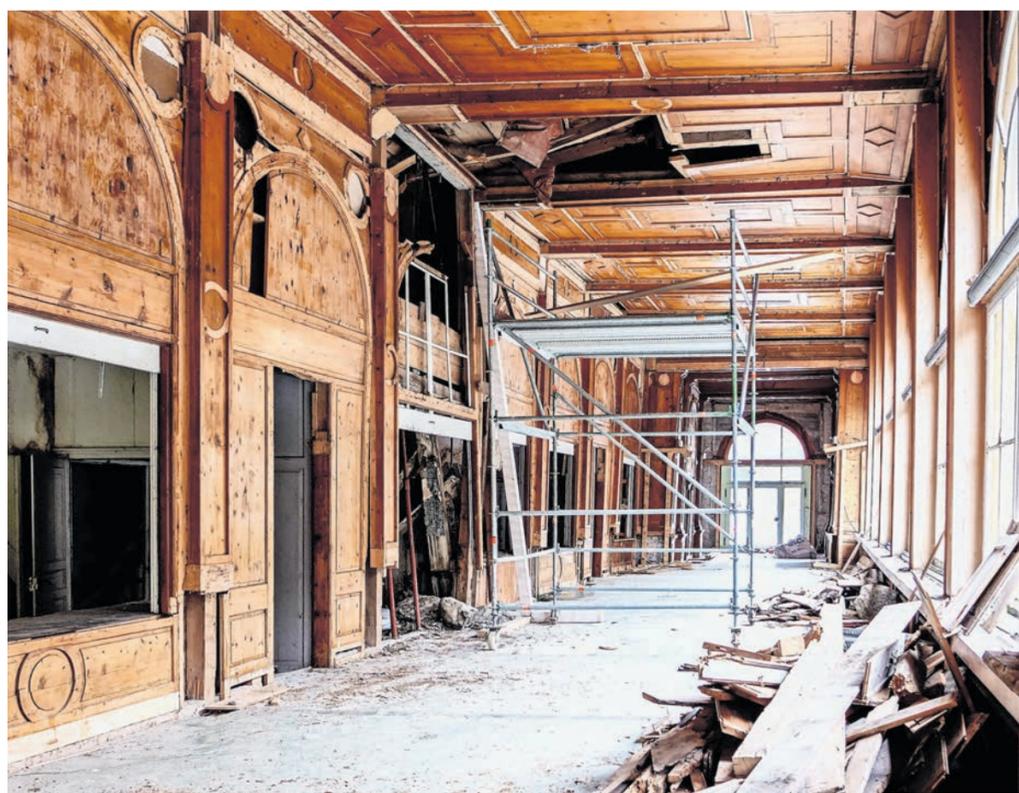
Auch Christian Müller ist wenig erfreut. Der Partner und Leiter der Architektur gutundgut GmbH mit Büros in Zürich und Rotterdam und Teilzeit-Projektleiter der Sanierungsarbeiten an der Büvetta, käme gerne schneller voran, vorab in Sachen Felssanierung. Weil dieser instabil ist und das Gebäude bedroht, dürfe am Gebäude vorderhand auch noch nichts getan werden. «Nichts, ausser Sicherungsarbeiten und den allernotwendigsten Reparaturen.» Deshalb hat bis auf Weiteres auch niemand Zugang zum Gebäude. «Wir sind aber insofern einen wichtigen Schritt weitergekommen», so Müller, «als dass der Kanton Graubünden unter Federführung der Gemeinde Scuol dabei ist, ein Vorprojekt zur Felssanierung auszuarbeiten.»

Zurück zur ursprünglichen Funktion
Man wolle aber auch nicht Geld in die Felssicherung investieren, ohne zu wissen, was mit der Büvetta selbst passiere. «Jetzt haben wir aber Gewissheit, dass Bund und Kanton Gelder für die Sanierung beschliessen könnten. Das gibt uns die Hoffnung zurück, dass Gebäude seiner ursprünglichen Funktion zurückführen zu können.»

Ohne der Vorstudie zur Felssanierung vorgreifen zu wollen, spricht Christian Müller von möglichen Sicherungsnetzen im unteren Bereich des Felsens und Auskragungen zum Auffangen von herabstürzenden Steinen oder Bäumen im oberen Bereich. «Noch ist vieles offen. Vordringlich ist aber die Frage, wie stark man am Felsen rütteln kann, ohne eine Veränderung der Wasserströme der beiden Quellen in der Büvetta zu riskieren, oder gar das Versiegen der Quellen.»

Masterthesis zum Brunnenhaus

Zurück im Kuppelbau, wo die beiden stärksten Glaubersalzquellen Europas, «Lucius» und «Emerita» – salzig wie eh und je –, weiterhin aus der Erde sprudeln und wo einst auch das Wasser des Eisensäuerlings «Bonifacius» mittels Stahlrohren von der nahe gelegenen Quelle in die Büvetta geführt wurde. Hier zeugen vor allem Mauer Schäden vom schleichenden Zerfall und dem



Werner Reichle (links) und Christian Müller begutachten Schäden an der Gebäudehülle der Büvetta Tarasp in Nairs. Unten ein Blick in die Wandelhalle mit dem aktuellen Steinschlagschaden.

Fotos: Jon Duschletta

steten Druck des Felsens. Salzausblühungen lassen Marmorverkleidungen springen und abbrechen, überall blättert feuchter Putz ab und Eisenrohre korrodieren zu Rost.

Werner Reichle sagt: «Die Restauratorin Michelle Jegge hat 2022 hier im Kuppelbau ihre Masterthesis gemacht, mit speziellem Augenmerk auf Untergründe und Oberflächen, auf Farben, Kalke und Salze. Dabei wurde sie von Stefan Wuelfert, dem höchsten Denkmalpfleger der Schweiz und Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, begleitet.» Und Christian Müller ergänzt: «Jegge hat mit der Unterstützung aller Institute der Fachhochschule Bern eine sehr detaillierte

und fundierte Arbeit erstellt, die gezeigt hat, dass die Büvetta kein hoffnungsloser Fall ist. Just am Freitag hat Jegge an der HKB Hochschule der Künste Bern ihre Masterthesis zur Bestands- und Zustandsaufnahme des Brunnenhauses der Büvetta vorgestellt.

Die Bausubstanz ist angegriffen, aber nicht so stark, dass sich das Gebäude nicht mehr retten liesse. «Aber», fügt Christian Müller an, «man muss handeln und darf nicht fahrlässig zuschauen, wie das Gebäude zerfällt.»

Es ist viel passiert im letzten Jahr

Darüber hinaus befassen sich momentan elf Architekturstudenten der ETH im Rahmen einer Diplomarbeit unter den

Fittichen von Professor Roger Boltschauer mit der Büvetta. Zudem wurden im letzten Jahr weitere wichtige Vorarbeiten getätigt. Beispielsweise wurde das gesamte Gebäude mittels 3D-Laserscanning aufgenommen, um eine bestmögliche Basis für die weitere Planung zu haben. Und eine breit abgestützte Expertengruppe hat mögliche bauliche Massnahmen erörtert und die Eckpfeiler einer denkmalgerechten Sanierung vorgeschlagen, und auch ein detaillierter Kostenvoranschlag für die Sanierung wurde bereits erstellt. «Erfreulicherweise», so Christian Müller, «liegt dieser nahe an unserer eigenen Kostenschätzung von vor zwei Jahren.» So soll die denkmalgerechte Sanierung vom Kup-

pelbau und der Wandelhalle zwischen elf und zwölf Millionen Franken kosten. Die Sanierung vom historisch nicht gleichermassen wertvollen und deshalb auch nicht vordringlichen Osttrakt würde zusätzliche 3,5 Millionen Franken kosten, so Müller. Dabei soll dereinst auch das nahe liegende Quellgebäude der Carolaquelle zum Ensemble der Büvetta mit dazugehören.

«Büvetta, das Matterhorn von Scuol»

Christian Müller sagt: «Unser Projekt ist nicht nur auf finanzielle Mittel angewiesen, sondern auch auf Leute, die Zeit, Energie und Wissen investieren, um hier einen Schritt weiterzukommen. Einen Schritt in Richtung Erhalt und Wiedereröffnung der historischen, rund 150 Jahre alten und damit einzigen noch erhaltenen Trinkhalle aus der grossen Zeit des Schweizerischen Bädertourismus. Die Büvetta Tarasp steht am Ursprung des Tourismus im Engadin, und sie ist der einzige Zeuge aus jener Zeit, wo die Trinkhalle noch in Betrieb war.» Und für Werner Reichle hat die Büvetta eine Publikumswirksamkeit wie andernorts Berge: «Die Büvetta ist das Matterhorn von Scuol, auch wenn sie unten am Ufer des Inn liegt.»

Dank ihrer historischen Bedeutung – die Büvetta gehört zu den bedeutendsten Bauten des Historismus im bündnerischen Bestand – geniesst die Büvetta Tarasp heute den höchsten denkmalpflegerischen Schutzstatus. «Deshalb, und auch weil viel öffentliches Geld von Bund, Kanton und Gemeinde in die Sanierung fliessen wird, braucht es letztlich die öffentliche Zugänglichkeit zum Gebäude und damit auch zum zentralen Element, dem Wasser», so Müller.

Büvetta: Liebe auf den ersten Blick

Für Werner Reichle war 2020 die Schaffung einer 20-Prozent-Stelle «Projektleitung» und die Wahl von Christian Müller ein erster Schritt zur Rettung der Büvetta. «Wir fürchteten nämlich zwei oder drei Mal, zurück auf Feld eins zu müssen. Mit Christian Müller haben wir nicht nur einen kultur- und musikaffinen Architekten ins Team geholt, sondern auch einen, der sich im Tourismus und im Gastgewerbe auskennt.»

Christian Müller seinerseits spricht in Bezug auf die Büvetta von einer Liebe auf den ersten Blick. Er hat das historische Gebäude bei einem Musikprojekt im nahen Kulturzentrum Nairs entdeckt und sich gleich verliebt. Er schwärmt: «Die Büvetta ist eines von nur wenigen magischen Gebäuden an einem magischen Ort. Es steht nicht im urbanen Raum, ist aber trotzdem ein sehr urbanes Gebäude, wenn man in ihm steht. Es ist eine Kathedrale, die ebenso gut irgendwo in einer italienischen Stadt stehen könnte. Nicht umsonst bezeichnen viele die Büvetta und ihr Ensemble auch als Kraftort.»

Doch Müller bleibt auch Realist: «Gute Sachen sind oft steinig. Aber wenn man es im Zeitraum der 150 Jahre betrachtet, in denen das Gebäude steht, muss man auch nicht das Gefühl haben, etwas von heute auf morgen erreichen zu müssen.» Hier und daran arbeiten zu dürfen, empfindet er denn auch als Privileg. «Es gibt nur wenige Gebäude mit einer solchen Ausstrahlung. Alleine die Vorstellung, dass man immer noch nicht genau weiss, woher das Wasser kommt und zu sehen, wo es hinfliesst, ist magisch.» Und dennoch soll nicht das Gebäude als solches zelebriert werden, sondern das Wasser. «Ich finde den Gedanken sehr schön», sagt Müller, «diesen Gedanken mit der Architektur unterstützen zu können.»

Werner Reichle nickt, schliesst das Gittertor zur Büvetta wieder mit dem Schlüssel zu und sagt mit einem Blick auf das Gebäude: «Ich denke, dass wir unserem Ziel schon sehr nahe sind.»

Pro Büvetta Tarasp erhält Darlehen der Standortgemeinde Scuol

Am Freitag fand im Bogn Engiadina Scuol die 11. Generalversammlung des Vereins Pro Büvetta Tarasp in Anwesenheit von 30 Mitgliedern statt. Von einem Freudentag sprach Vereinspräsident Werner Reichle und deutete damit auf den Umstand hin, dass von Bund und Kanton klare und unterstützende Aussagen in Bezug auf den zwingenden Schutz der Büvetta vor weiteren Schäden vorlägen, welche das Projekt nun vorwärtsbringen sollen. Noch offen sei, wer für den Uferschutz aufkomme, diese Klärung soll aber in den nächsten Wochen erfolgen.

Werner Reichle hat Christian Fanzun als Vorstandsmitglied und Gründungsmitglied verabschiedet sowie Kassier Paul Solèr und dessen Arbeit gewürdigt und verdankt. Die Gemeinde Scuol hat neu Daniel Stecher aus Tarasp in den Vorstand berufen. Als neue Mitglieder in den Vorstand gewählt wurden Martina Melcher aus Zürich und Ftan sowie Anetta Wetzel-Fanzun aus Tarasp die sich fortan mit den Finanzen beschäftigen wird.

Die neue Gemeindepräsidentin von Scuol, Aita Zanetti, hat die Arbeit der Pro Büvetta für das wichtige Kulturgut

verdankt. Am 20. März hat der Scuoler Gemeinderat den Antrag für ein Darlehen von 50000 Franken gutgeheissen. Damit kann die Pro Büvetta ihre Arbeiten mit dem Ziel der Wiedereröffnung der Büvetta 2026 fortsetzen.

Die Versammlung hat zudem den Jahresbericht und die Jahresrechnung gutgeheissen, den Vorstand unter Leitung von Werner Reichle entlastet und wiedergewählt und den Mitgliederbeitrag von 50 auf 75 Franken erhöht. (jd)

weitere Informationen unter:
www.pro-büvetta-tarasp.ch



Causa manchaunza da naiv ho stuvieu gnir adatto il traget dal Maraton da skis engiadinais a San Murezzan – e que ho procuru per colonnas e per imbruogls. fotografia: Swiss Image/Andy Mettler

Imbruogls a la cuorsa da tradiziun

Singuls participants e participantas dal Maraton da skis engiadinais haun piglio üna scurzida – al lö neuralgic e svio dal traget da quist an. In vista als temps da partenza dal prossem an do que perque consequenzas.

Cha'l 53avel Maraton da skis engiadinais ho pudieu avair lö es be sto pusibel cun ün grandischem sforz dals organisatuors. Causa la manchaunza da naiv d'airan els sfurz da chatter soluziuns e d'adatter il traget. Uschè ho stuvieu gnir drizzo aint ün sviamaing per

la part tres il God da Staz. Quel ho mno da San Murezzan Bagn sur il lej sü vers la Meierei. In tscherts lös d'eira la loipa stretta e que ho chaschuno colonnas al di da la cuorsa. Perque d'eira in quel lö – tenor ils organisaturs – da fer quint cun colonnas.

A San Murezzan Bagn percenter nu s'hegia fat quint cun üna colonna e perque neir na installo scu üsitedamaing a controlleders voluntaris. Da que haun profito qualche passlungistas e passlungists – ed haun piglio üna scurzida. Els haun simplamaing piglio giò ils skis ed haun surpasso la colonna illa loipa. «Eau nu d'he üngün'inclotta per quist imbruogl», ho commento Menduri Kasper, il directer dal Maraton da skis engiadinais, quist cas. Ils organisatuors

nun haun però üngüna survista chi chi ho imbruglio e chi na. Els suppuonan cha que sajan stos ün pèr tschients dals participants e da las participantas.

E tuottüna, ils temps dal maraton da quist an haun ün effet sül bloc e'l temp da partenza da la prosma cuorsa. Que es la radschun cha Menduri Kasper e sia squadra vöglian perque reagir: «Nus vains decis consequenzas per procurer cha quellas personas chi haun imbruglio nun hegian üngün avantag.» Concretamaing voul que dir chi vain trat giò dal temp total per la cuorsa il temp dal traget traunter Silvaplana e Puntraschigna, inua cha l'imbruogl es capito. Sün basa da quel nouv temp total vain alura fatta la repartiziun. (rtr/fmr)

La Societed da duonnas survain nouv schlantsch

S-chanf Duos ans zieva il 100avel giubileum da la Societed da duonnas S-chanf vain quella ringiuvnida. Püssas novas commembras giuvnas portan nouv schlantsch in l'uniun ed üna dad ellas surpiglia eir da nouv il presidi. Sün Tina Derungs, chi d'eira 35 ans la presidenta, succeda Marisa Graf. Il müdamaing varo lö düraunt üna radunanza generela extraordinaria.

Tar l'ultima radunanza generala da la Societed da duonnas S-chanf in november passo sun entredas nouv commembras novas in l'uniun. Tuottas mamas giuvnas da S-chanf chi's vöglian ingascher per la societed da duonnas. Impü faun auncha part ses fin set duon-

nas activas, chi haun tuottas traunter 70 e 80 ans. Da survgnir telmaing bgeras novas commembras d'eira per ellas üna fich bella surpraisa, ho dit Tina Derungs invers RTR.

La Societed da duonnas S-chanf es gnida fundada dal 1921 da la plavanesa Betty Andry. Ella organisaiva regulermaing zievamezdis d'attempo scu eir ün viedi da sted. Las duonnas haun però eir fat s-chagna insembel ed organiso ün bazar.

Il nouv program annuel as pudess però uossa müder ün pò. Pondero haun las commembras giuvnas d'organiser turas da velo, spassagedas ed occurrenzas cun lur iffaunts. (rtr/fmr)



Tina Derungs (a dretta) surdo zieva 35 ans il presidi da la Societed da duonnas S-chanf a Marisa Graf. fotografia: mad

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints: 081 837 90 80, 081 861 60 60 obain: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Gemeinde Celerina
Vschinaunha da Schlarigna

Nus tscherchain ün

Collavuratur illa gruppa tecnica pensum 100%

Profil da las pretaisas

- Giansunedì glivro scu expert mantegnimaing dad intrapraisas. i'l champ servezzan tecnic u ün giansunedì da mister
- Interess per tecnica
- Sen da responsabilted
- Flair per tratter cun umauns
- Spiert innovativ, capacited da s'integrer in ün team ed adüs da lavurer in maniera independenta
- Permiss dad ir cul auto categoria B
- Experienza cun maschinas da fabrica u maschinas agriculas
- Prontezza da lavurer düraunt la fin d'eivna e la saira
- Prontezza per servezzan da piket

Champs d'incumbenzas

- Collavuraziun illa gruppa tecnica da la vschinaunha da Celerina/Schlarigna in tuot ils champs:
 - Lavuors da rumir naiv sün tuot il territori cumünel
 - Collavuraziun illa chüra da vias e fer cull'erva
 - Collavuraziun tar il provedimaint d'ova
 - Alluntanamaint dad immundizchas e lavuors da recicladi sül posts da ramassada

Nus spordschains

- Ün'activited cun responsabilted, multifara e varieda
- Salarisaziun chi correspuonda al temp actuel

Entreda in piazza

1. lügl 2023 u tenor convegna

Infurmaziuns

Al do gugent il schef da l'Uffizi da fabrica, Marco Rogantini, 081 837 36 88 u l'actuar cumünel Beat Gruber, 081 837 36 80

Sia candidatura in scrit

cun la documentaziun üsiteda spettains nus gugent fin als 14 avrigl 2023 a l'adresa: Suprastanza cumünela Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna

7505 Celerina/Schlarigna,
ils 24 märz 2023

VSCHINAUNCHA DA
CELERINA/SCHLARIGNA

Arrandschamaints

Cabaret politopoetic cun Uta Köpernick a Lavin

La Vouta La prüm'occurrenza in La Vouta a Lavin, ils 1. avrigl, a las 20.30, piglia pachific e quai a moda maniera fich svagliada. Uta Köpernick preschainta chanzuns e texts, sco sch'ella füss gnüda be güst'uossa our da let, ella somnambuloscillescha franca maing tanter persuna privata e persuna publica dal palc. Accumpagnada da coppina da café e comma da termos

observ'la las tendenzas dominantas dal temp odiern ed oter palantöz.

Dals premis retschevüts e las distincziuns obtgnüdas da quists ultims ons nu's lasch'la nimia frenar. Cun ün «Eu sun a fin cun meis sömmis» al-leger stüd'la il svaglarin in seis cheu. Anarchia i'l pigiama – Uta piglia sül seri il palc talmaing chi fa directamaing plaschair. Minchatant as stoja

rier e nu's sa gnanca dret perche e lura, dandettamaing, ans vegnan las larmas.

Uta Köpernick piglia pachific – la sairada es uschè speciala sco quel di cha nus ans vessan cui fingià adüna tant jent. Tschaina e cassa a partir da las 18.15. (protr.)

www.lavouta.ch

Cun trais orgels e duos saxofons

Ardez Ün concert tuot special ha lö in dumengia, ils 2 avrigl ad Ardez. Ils trais orgels, quai sun l'orgel istoric da la baselgia refuormada, ün portativ (pitschen orgel medioeval portabel) ed ün orgel da bocca chinai, nomnä sheng.

Ils duos artists sun Gert Anklam als saxofons e sheng e l'organist Volker

Jaekel, tuots duos derivan da Berlin. Descriver lur musica nun es simpel: d'ün grond arch tras ils temps da la musica veglia fin pro'l jazz, d'arrandschamaints insolits da melodias veglias sur agnas cumposiziuns e clings orchestrales sül orgel da baselgia rivond fin pro'l tango e groove, o lura improvisaziuns captivantas, e tuot quai in

ün dialog cul saxofon sonor da Gert Anklam.

Ils duos artists sun in viadi per dar concerts in plüs lös da la Svizra, e cun Ardez ha Volker Jaekel üna relaziun speciala ed ha eir fingià concertà là avant blers ons.

Il concert es a las 17.00 illa baselgia refuormada. (protr.)

Concert per tuot ils sens

Grotta da cultura In sonda, ils 1. avrigl, preschaintan Christina Riesch (chant ed idea), Andi Schnoz (guitarra) e Sidonia Caviezel (accordeon e chant) ün concert per tuot ils sens i'l piertan da la

Grotta da cultura a Sent cul titel «Ida y vuelta». Quai voul dir «ir e tuornar» ed eir «dar e tour».

Dürant blers inscuters creativs da Christina Riesch, Andi Schnoz e Sidonia

Caviezel es nada üna saira plaina da musica, purtrets e text.

Il concert illa Grotta da cultura cumainza a las 20.15. (protr.)
Reservaziuns: www.grottadacultura.ch

Motivar a duonnas e pensiunats da lavurar inavant

In occasiun da la radunanza da la Società da commerzi e mansteranza es gnüda tematisada la sporta per giarsuns e la mancanza da persunal e persunas qualificadas. Ün tschert potenzial saja pro duonnas e pensiunats.

NICOLÒ BASS

In venderdi ha gnü lö la radunanza generala da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa i'l Auditorium dal Parc Naziunal a Zernez. Il president da la società, Richard à Porta, ha pudü salüdar üna tschinquantina da commembras e commember. In quist'occasiun ha eir referi Brigitte Küng, co-manadra da gestiun dal Forum d'economia dal Grischun, a regard la mancanza da persunal e persunas qualificadas in Grischun. Tenor sias explicaziuns van daspö il 2015 minch'on daplü persunas in pensiu, co quai chi vegnan davo giuvens. E quista situaziun gnarà in avegnir amo plü difficila. «In avegnir nu pudarà plü gnir occupada mincha tschinchavla piazza da lavur», ha quintà Brigitte Küng. Cha quistsas cifras resultan d'ün stüdi cha'l Forum d'economia haja fat ils ultims ons. In seis referat ha discurrü Brigitte Küng d'ün «dischequilibrer demografic».

Duonnas, pensiunats ed immigraziun Il stüdi dal Forum d'economia dal Grischun prevezza plüssas masüras. Nem-

pe da chattar models da lavur attractivs per motivar a las pensiunadas ed als pensiunats da lavurar eir sur il temrin da pensiu. Ch'in quist regard saja impustüt da chattar soluziuns pro l'imposta sül guadogn e pro las prestaziuns socialas. «Scha quels chi vöglian lavurar inavant vegnan chastiats cun impostas e contribuziuns socialas, nu saja l'interess propcha grond», ha dit Küng. Cha eir pro las duonnas saja quia ün tschert potenzial. Cha eir quia saja models da lavur flexibels e megltras structuras dal di. Ün grond potenzial vezza Küng eir pro l'immigraziun: «Nus stuvain sur-lavurar nos sistem da contingents», ha dit la co-manadra dal Forum d'economia Grischun. Cha'l Grischun saja fich attractiv sco lö d'abitar e da lavurar. Cha las pussibilitats tanter lavurar e temp liber sajan fich grondas e cha quai saja bainchi interessant per gliued chi vain nanprò. Ma cha'l sistem da contingent impedischa actualmaing l'immigraziun dad oters pajais.

E la quarta masüra cun potenzial vezza ella illa digitalisaziun ed automatizaziun. Quia saja, tenor ella, plüssas pussibilitats per rimplazzar il tschinchavel lavuraint.

Tgnair chüra dal sistem da scolaziun «Nus dovrain simplamaing daplü ufants», ha dit il cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini, in occasiun da la radunanza a Zernez. Quai in connex cul referat da Brigitte Küng, ma eir as basond sül pleds da Riet Bulfoni ed Anna Mathis Nesa a regard la situaziun actuala da la scoula industrialia a Samedan. Vieplü mancan las scolaras ed ils scolaras, respectivamaing las giarsunas ed ils giarsuns in Engiadina e valladas dal süd. La consequenza es, cha'ls

mansters svanischan da las scoulas industrialas illa regiun, e la scolaziun dals mansters vain concentrada e centralisada a Cuaira. Sco cha Jon Domenic Parolini ha declarà, dombraiva la scoula industrialia a Samedan dal 2002/03 amo 293 scolaras e scolaras. «Dal 2021/22 d'eiran quai amo 186 giarsunas e giarsuns», ha'l constatà. Riet Bulfoni ha perquai appellà da tgnair chüra dal sistem binari da scolaziun e da las scoulas industrialas correspundentas. «Scha la scoula industrialia vain serrada üna jdada, varana difficultats da chattar amo giarsunas e giarsunas. E scha'ls giuvens van davent ad imprendere ün manster, nu tuornarà plü uschè svelti in Engiadina», ha dit il giu-

ven affarist Riet Bulfoni, chi ha surtut be d'incuort üna garascha d'autos tradiziunala a Scuol.

Preschantar mansters a l'EBexpo

La mancanza da giarsunas e giarsuns ha eir motivà la suprananza da la Società da commerzi e mansteranza da preschantar d'ürant l'EBexpo, chi ha lö dals 28 fin als 30 avrigl illa halla Gurlaina a Scuol, in maniera prominente ils affars chi spordschan plazzas da giarsunadi. Sco cha Richard à Porta, president da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa ha infuormà d'ürant la radunanza, esa previs, cha las scolaras ed ils scolaras dals s-chalins ots da l'Engiadina Bassa e Val Müstair visitan il ven-

derdi davomezdi l'exposiziun regiunala e survegnan sül singuls stands infuormaziuns detagliadas a regard ils mansters e las plazzas da giarsunadi correspundentas. Ils preschaints sun eir gnüts orientats a regard la nouv'app www.ebexpo.ch chi preschainta tuot las infuormaziuns necessarias a regard l'EBexpo 2023. D'ürant la radunanza sun gnüdas evasas tuot las tractandas sainza discussiuns. Richard à Porta es gnü reelet sco president da la società. Eir ils commembers da la suprananza sun gnüts reelet. Sco nouv commember es gnü elet Daniel Högger da Saminun.

www.hgv-unterengadin.ch



A la radunanza da la Società da commerzi e mansteranza EB ha il president Richard à Porta (schnestra) pudü salüdar a Brigitte Küng dal Forum d'economia Grischun ed al cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini. fotografia: Nicolo Bass

Ün Engiadinais cun üna vista europeana

Als 27 marz ho Romedi Arquint festagio sieu 80avel anniversari. Sia vita es caracterisada d'ün grand ingaschamaint pel rumauntsch e per las minoritèds in Europa. Daspö desch ans s'ho el retrat da la politica e cumanzo ün nouv chapitel traunter Svizra e Danemarc.

Als 27 marz 1943 es naschieu Romedi Arquint. Da chatter üna singula indicaziun da professiun pel giubiler nun es uschè liger, siand ch'el s'ho ingascho per diversa roba in quists 80 ans. El d'eira traunter oter president da la Lia Rumantscha, impiego da la Confederaziun, specialist da minoritèds in Europa, grandcusglier e president cumünel da S-chanf.

Daspö bundant desch ans as dedicheschal' eir al scrire ed ho fin uossa publicho – sper columnas e contribuziuns per diversas medias – trais cudeschs in rumauntsch. Ma cumanzo vaiva tuot cun ün stüdi da teologia.

Dumandas da vita

«Eau d'he stüdigio teologia a Turich, Paris e Mainz. Eau vulava gnir ad incler ün pô che cha nos ravarenda quintaiva giò da chanzla», disch Romedi Arquint. Zieva il stüdi ho'l eir lavuro per duos ans e mez a Bivio scu ravarenda refurmo. Ma el ho svelti bado cha ad el interessaiva dapü la gliued chi nu gniva in baselgia. E cha quella gliued vaiva dumandas interessantas davart la vita: «A quellas dumandas vaiva la baselgia be respostas ch'üngün nun inclegiaiva e chi nu d'eiran adequatas al temp», disch Romedi Arquint. Uschè ho sia vita piglio a Bivio la prüma stüerta e

Romedi Arquint es rivo in Engiadina. Lo ho'l instruieu per ün pèr ans religiun al Lyceum Alpinum a Zuoz ed a la Scoula media evangelica a Samedan. Al principi auncha in ün pensum plain, ma pass per pass ho alura cumanzo sieu prossem chapitel da vita: l'ingaschamaint pel rumauntsch.

Revoluziun cun retard

Dal 1975 – dimena cun 32 ans – es Romedi Arquint gnieu tschernieu scu president da la Lia Rumantscha. Que d'eira la prüma vouta chi'd es gnieu tschernieu qualchün giuven scu president, invezza d'ün onuro vegl Rumauntsch. «Que es steda la revoluziun cun retard dal 1968 dals Rumauntschs. E per la prüma vouta d'eira eir ün ravarenda refurmo al cho da la Lia Rumantscha – ün fat chi nun ho neir na taunt plaschieu a tuot ils Sursilvans», s'algorda'l.

Da manzurer davart sieu presidi da la Lia Rumantscha es l'ideja per ün prüm rumauntsch da chanzlia. Uschè vaiva Romedi Arquint pledo chi's stopcha chatter üna lingua rumauntscha unificada. «Eau vaiva quella vouta proponieu il surmiran – ma pigliand davent robas specificas, scu il g in d'uniung», declera Romedi Arquint. Ma ils Surmirans nu d'eiran interessos vi da quist'ideja, causa ch'els d'eiran già a der oura lur egens dicziunaris. Pochs ans pü tard haun alura cumanzo las discussiuns pel rumauntsch grischun.

Perspectiva europeana

Fin dal 1983 d'eira Romedi Arquint tar la Lia Rumantscha. Quel an ho'l banduno il Grischun in direcziun Berna ed ho surpigliu l'incumbenza scu prüm rapreschantant in l'Uffizi da cultura federel pel rumauntsch e las linguas minoritarias in Svizra. «Lo es sto per me il



Romedi Arquint ho festagio sieu 80avel anniversari e po guardar inavous sün üna vita ordvart multifaria. fotografia: Mayk Wendt

punct cardinel ch'eu sun gnieu clamor scu expert da la Svizra a Strasbourg per elavurer la Charta europeana da las linguas minoritarias e regiunelas. E que m'ho do üna perspectiva europeana.»

Uschè è'l gnieu cul temp a cugnuescher l'administraziun. Ma el nun ho gieu vögla da fer carriera. Cha s'hegia da fer concessiuns, cha's saja a la fin süsom, ma cha nu's sapcha pü concret che cha's fo. «Alura d'heja schmiss dal 1991.»

Zieva cha l'Uniu Sovietica es crudeda insembel principi dals ans 1990, ho Romedi Arquint pudieu visiter d'ürant var dadesch ans quasi tuot ils anteriurs pajais sovjetics. Insembel cun experts ho'l do seminars davart democrazia e minoritèds. «Persunelmaing d'eira que qualchosa enorm fascinante. Eir scha que'm d'eira consciant cha noss'eivna da seminar nu güdaro bgerun per müder la mentalited.»

Dal 1995 è'l alura eir – zieva quatter voutas prouva – gnieu tschernieu scu prüm socioldemocrat da l'Engiadina i'l Grand cussagl. In totel d'eira el pels socioldemocrats dudesch ans i'l parlamaint grischun. Ed eir sün nivel cumünel d'eira Romedi Arquint activ scu president cumünel da S-chanf. Sper l'ingaschamaint pel rumauntsch, d'eiran las seguondas abitaziuns üna da sias tematicas principelas. «Ed uschi-gliö d'eiri pütost per dapü liberted e dmain controlla da vart dal stedi.»

Nouv chapitel

Avaunt desch ans ho Romedi Arquint decis da's reterer cumplettaing da la politica. «Cun 70 ans d'heja decis da schmetter. Zieva ho cumanzo ün chapitel in mia vita, ch'eu nu vess mè cret ch'el füs pussibel: da cumanzar a scriver», disch el. Sper columnas e contribuziuns per diversas medias ho'l già publicho trais cudeschs. Il quart cudesch vain bainbud publicho scu Chesa Paterna.

Impü s'ho sia vita in quists desch ans cumanzo a concentrer traunter la Svizra e Danemarc. Sia duonna Kirsten bar-möra, d'eira üna Danaisa ed uschè passantaivan els già pü bod las steds i'l nord. Ma daspö la mort dad ella es Romedi Arquint auncha pü suvenz cusü: «Per me es que la vita ideela traunter muntagnas strettas e cumüns strets cun controllas e discurrez. E da l'otra vart quist Danemarc – plat cun ün tschêl immens e tuot ün oter spiert. Quist müdamaint am fo bain.»

Martin Camichel/fmr

D'incuort es cumpars il cudesch da raquints «Eiszeit, Auszeit» in quel Romedi Arquint fo visita in sia patria Chapella e quinta in fuorma d'ün diari sur nouv dis da sieus impissimaints e sias algordanzas d'üna vita traunter l'Engiadina e Danemarc. 2022 ediziun Antium, 110 paginas. ISBN 978-3-907132-26-5.



Links: Skitourengänger und eine eindruckliche Schneewechte am 2808 Meter hohen Monsteiner Büelenhorn zwischen Davos Monstein und Bergün. Rechts: Gefährliche Schneewechte am 3985 Meter hohen Fletschhorn zwischen dem Saastal und dem Simplonpass im Wallis.

Fotos: Marcia Phillips/SLF, Matthias Jaggi/SLF

Schön und gefährlich: Von Wechten und ihrer Entstehung

Als Fotomotiv sind sie begehrt, aber sie sind tückisch. Denn Wechten können brechen und Menschen mit in die Tiefe reißen. Gelegentlich lösen sie auch Lawinen aus. Um die Gefahren besser einschätzen zu können, haben Forschende am SLF im Labor untersucht, unter welchen Bedingungen die Schneegebilde entstehen.

«Wechten entstehen am ehesten bei mittleren Windgeschwindigkeiten», ist die Erkenntnis von Hongxiang Yu. Sie ist Ingenieurin am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF und deren Kooperationspartner

bei diesem Projekt, der chinesischen Lanzhou-Universität und dem EPFL-Labor für Kryosphären-Wissenschaften CRYOS in Lausanne.

Weht zu wenig Wind, lagert sich der Schnee gleichmässiger im Gelände ab. Bläst der Wind stark, trägt er den Schnee weit über das Hindernis hinweg. Denn Wechten benötigen einen Grat, an dem sie sich bilden können. Dort entstehen sie an der windabgewandten, in der Regel steileren Seite.

Labor bestätigt Naturbeobachtung

Einen solchen Grat modellierten Yu und ihre Kollegen aus Schnee und stellten ihn in den Windkanal. Die institutseigene Schneemaschine «Snowmaker» lieferte die erforderlichen Schneekristalle. Diese zirkulierten im ringförmigen Kanal bei unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten. Die Bedingungen im Windkanal kommen

nahe an die Realität heran. Der Windkanal steht im Kältelabor des SLF. Dort befindet sich auch Benjamin Walter, Schneephysiker am SLF. Er trägt einen blaugelben Thermoanzug als Kälteschutz gegen die niedrigen Temperaturen. Durch ein Schauglas beobachtet er gespannt, was im Windkanal geschieht. Schneekristalle flitzen vorbei, drehen Runde für Runde. Bei der richtigen Geschwindigkeit entsteht langsam eine Wechte am Modell-Grat. Die Ergebnisse aus dem Versuchslabor bestätigen, was Forschende bislang nur in der Natur beobachtet haben: «Das hilft uns, künftig vorherzusagen, wann und wo sich Wechten bilden und wann sie wieder kollabieren», so Benjamin Walter.

Auch die Lawinengefahr einzuschätzen, wird dadurch einfacher. So sind Wechten in manchen Regionen der Inselgruppe des norwegischen Archi-

pels Spitzbergen Ursache für rund 45 Prozent aller Lawinen. «Solche durch den Abbruch von Schneewechten ausgelöste Lawinen bedrohen die lokale Infrastruktur und Menschenleben», sagt Hongxiang Yu. Bislang hätten sich aber erst wenige Wissenschaftler damit beschäftigt, wie die schönen, aber gefährlichen Schneegebilde wachsen. Dies liegt vorab daran, dass es oft Tage oder gar Wochen dauert, bis Wechten entstehen und sich ausbilden und sich in dieser Zeit zudem die äusseren Bedingungen ständig ändern.

Über die Temperatur weiterforschen

Die an der Studie Beteiligten beschlossen daher, den natürlichen Prozess ins SLF-Labor zu holen und dort nachzubilden. Und Benjamin Walter hat schon Ideen, wie er auf Basis der Ergebnisse weiterforschen wird: «Als ei-

ner der wichtigsten meteorologischen Faktoren beeinflusst auch die Temperatur die Bildung der Wechten», ist er sich sicher. Ansätze wären daher, bei konstanter Windgeschwindigkeit die Temperatur zu variieren und zu unterschiedlichen Temperaturen die jeweils ideale Windgeschwindigkeit für den Aufbau einer Wechte herauszufinden.

Als weitere Möglichkeit für die Forschungsarbeit ist der Untergrund von Interesse. Ziel, so der wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich Schnee, Atmosphäre und Schneephysik am SLF Davos sei auch, mit dem eigentlichen Hindernis, dem Grat zu spielen: «Die Form des Grat-Modells dürfte deshalb ein weiterer, kritischer Faktor sein», so Walter.

Beitrag von Jochen Bettzieche, SLF

Weiterführende Informationen unter: www.slf.ch

Bündner FDP-Frauen mit Anna Giacometti im Bundeshaus

Bern «Ein gutes Timing der Anlässe ist wichtig», sagte die Bergeller FDP-Nationalrätin Anna Giacometti kürzlich zur grossen Bündner Delegation der FDP-Frauen unter der Bundeshauskuppel in Bern. Im Zentrum der demokratischen Macht gilt es, den Fokus zu behalten und den entscheidenden Kriterien zum Durchbruch zu verhelfen.

Im Fraktionszimmer der FDP stellte sich Bundesrätin Karin Keller-Sutter den Fragen der Bündnerinnen. Daneben gab auch die Fragestunde im Nationalrat einen Einblick zu ergänzenden Themen nebst der generellen Traktandenliste der Räte. Im Nationalrat beträgt der Frauenanteil 42 Prozent. Die Geschäfte werden in den Kommissionen vorberaten, und die Meinungen sind bereits gebildet, wenn im Rat diskutiert wird. Anna Giacometti ist Mitglied in der einflussreichen Finanzkommission des Nationalrats. Sie setzt ganz auf digitale Datenflüsse und verzichtet auf Papierinformationen. «Dann muss ich die Papierberge auch nicht vom Bergell bis nach Bern schleppen», meinte sie humorvoll.

Im Ratssaal des Ständerats führte Anna Giacometti die FDP-Frauen zeitgenau auf die Zuschauertribüne zur Behandlung der Motion von Parteikollege Martin Schmid. Personalhäuser für Hotelangestellte sol-



Nationalrätin Anna Giacometti (ganz rechts) führte die FDP-Frauen aus Graubünden mit viel Fachwissen durch das Bundeshaus und stellte interessante Kontakte her.

Foto: z. Vfg

len ermöglicht werden, die jetzt durch einen Bundesgerichtsentscheid blockiert sind. Entgegen der Meinung des

Bundesrates stimmte der Ständerat am Montag der Motion Schmid mit 27:9 Stimmen und fünf Enthaltungen zu.

Die Wandelhalle erstreckt sich im Bundeshaus in Bogenform über 44 Meter. Am Ende öffnete sich die Tür

des Büros von Nationalratspräsident Martin Candinas – eine weitere Begegnung, die durch perfektes Timing an diesem Tag möglich wurde. In allen vier Landessprachen stellte Nationalrätin Anna Giacometti Kontakte zu weiteren Parteikolleginnen und -kollegen in den Gängen des Parlamentsgebäudes her.

Dass mit einem Politiausflug so viele Kontakte möglich wurden, überraschte die Teilnehmerinnen und zeigte die starke Vernetzung der FDP-Nationalrätin in Bundesbern. Nebst den politischen Ausführungen waren auch die Hinweise auf die baulichen Besonderheiten des Bundeshauses interessant. So zeigen beispielsweise die Glasmalereien in der Kuppelhalle Gewerbe- und Industriezweige – Handel und Transportwesen sowie die Landwirtschaft – alles Themen, die auch heute das Parlament und den Bundesrat beschäftigen.

(FDP-Frauen GR/mw)

Heuer feiert die Schweiz das 175-jährige Bestehen der ersten Bundesverfassung, welche 1848 in Kraft trat und den Grundstein legte für den schweizerischen Bundesstaat. Am 1. und 2. Juli werden Tage der offenen Tür durchgeführt. Die Bevölkerung hat Gelegenheit, hinter die Fassaden verschiedener Bundesbauten zu blicken. Am 12. September, am Tag der Verfassung, ist ein Festakt auf dem Bundesplatz vorgesehen.

Weichenstellung in der Pontresiner Wohnungspolitik

Mittels einer Stiftung sollen in Pontresina Erstwohnungen gefördert werden. Gleichzeitig will eine Initiative eine Quote für Einheimische bei altrechtlichen Wohnungen. Nächsten Montag entscheidet der Souverän.

RETO STIFEL

Es ist eine Frage, die etliche Engadiner Gemeinden seit Monaten umtreibt: Sollen die fehlenden Wohnungen für die einheimische Bevölkerung primär über Neubauten geschaffen werden, oder gibt es Möglichkeiten, beispielsweise über Anteilsregelungen, auch in den bestehenden Wohnungsbestand einzugreifen? Vor gut einem Jahr hat diese Diskussion beispielsweise in Sils stattgefunden – mit dem Resultat, dass sich eine Mehrheit gegen Eigentumsbeschränkungen ausgesprochen hat. In Celerina wurde Ende letzten Jahres ein Wohnraumförderungsgesetz verabschiedet, welches Wohnraum primär durch Neubauten schaffen will. Und am kommenden Montag soll anlässlich der Gemeindeversammlung in Pontresina ein Grundsatzentscheid in Sachen Wohnungspolitik gefällt werden.

Zwei Begehren, zwei Ansätze

Auf der Traktandenliste stehen gleich zwei Begehren zu dieser Thematik. Mit der Gründung der Stiftung «Fundazin da Puntraschna» soll ein Instrument für die Erhaltung und Schaffung von Wohnraum für Einheimische zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise über den Erwerb von Immobilien und Grundstücken durch die Gemeinde, über die Abgabe von Land im Baurecht oder die Unterstützung von Baugenossenschaften und Dritten. Das Anfangsvermögen der Stiftung beträgt 500000 Franken, dieses soll die Gemeinde einschliessen. In der Abstimmungsbotschaft zur Gemein-

deversammlung steht geschrieben, dass die Gründungseinlage weniger als zehn Prozent der jährlich wiederkehrenden Einnahmen für die Gemeinde aus Steuern auf Liegenschaften darstellt. Später soll das Stiftungsvermögen durch weitere Beiträge der Gemeinde und durch Spenden Dritter geäuft werden. Wie die künftige Finanzierung durch die Gemeinde erfolgen soll, ist zurzeit noch in Abklärung. Denkbar wäre einerseits die Verwendung von Einnahmen aus den Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern, andererseits denkt die Gemeinde laut darüber nach, eine neue kommunale Abgabe zu schaffen, in Form einer Lenkungs-

abgabe, beispielsweise über eine Zweitwohnungssteuer.

Revival der Zweitwohnungssteuer?

Damit würde ein Instrument reaktiviert, welches vor einem Jahrzehnt für grosse Diskussionen und viel böses Blut gesorgt hatte. 2010 entschied die Gemeinde Silvaplana, eine solche Steuer einzuführen. Es folgte ein mehrjähriges Seilziehen, die Zweitwohnungsbesitzer gelangten bis vor das Bundesgericht, um die Steuer zu verhindern, blitzten dort aber ab. Trotzdem wurde die Steuer nie eingeführt, die Gemeindeversammlung revidierte ihren Entscheid von 2010 und wollte von der Steuer nichts mehr wissen.

Die Gemeinde Pontresina ist überzeugt, dass sich die Verhältnisse in den Tourismusgemeinden entscheidend verändert haben, «sodass von einer entsprechenden Akzeptanz nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch von weiten Teilen der Zweitwohnungsseigentümer ausgegangen werden kann», steht in der Botschaft. Mit der Einführung dieser Steuer wäre gemäss dem Gemeindevorstand die Finanzierung der Stiftung auf Dauer gesichert.

Der Neubau dauert zu lange

Das zweite Begehren hat ebenfalls zum Ziel, Wohnraum für Einheimische zu erhalten. Eine Initiative der Gruppie-

«Impiegios da Puntraschna» verlangt, dass bei freiwilligem Abbruch und Wiederaufbau sowie bei wesentlichen Umbauten und Erweiterungen ein Anteil von mindestens einem Drittel der Hauptnutzfläche in Zukunft als Erstwohnung genutzt werden muss. Die Initianten schreiben, dass sich die anhaltend hohe Nachfrage nach Zweitwohnungen mit voller Wucht auf die altrechtlichen Wohnungen richtet, weil diese in der Art der Nutzung frei sind. Diese Wohnungen würden reihenweise in Luxus-Zweitwohnungen umgewandelt und seien für Ortsansässige nicht mehr bezahlbar. Die Initianten sind überzeugt, dass der Bau von neuen Erstwohnungen das Problem nicht löst. Diese seien wegen den hohen Bodenpreisen und Baukosten sehr teuer, zudem dauere es Jahre, bis diese bezugsfertig seien.

Verletzung der Eigentumsgarantie

Anders sieht das der Gemeindevorstand. Er empfiehlt, die Initiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen. Die Exekutive sieht in der Erstwohnungsanteilsregelung eine Verletzung der Eigentumsgarantie, welche in der Bundesverfassung festgeschrieben ist. Weiter bezweifelt er, ob das Ziel mit der Initiative erreicht werden kann. Dies, weil mit der Anteilsregelung und den daraus folgenden baulichen Massnahmen mit Auskernungen, Abbruch und Wiederaufbau teure Wohnungen entstehen würden. Das Problem liegt gemäss dem Gemeindevorstand weniger in den fehlenden Erstwohnungen als vielmehr im fehlenden preiswerten Wohnraum, welcher auch für Personen mit mittlerem und niedrigem Einkommen bezahlbar ist.

Ähnlich argumentieren die Vorstände des Handels- und Gewerbevereins, der Hotelleriesuisse Pontresina und des Hauseigentümergebietes (siehe EP/PL vom 11. Februar).

Die Gemeindeversammlung findet am Montag, 3. April um 20.00 Uhr im Rondo statt.



Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Pontresina stellen am kommenden Montag die Weichen für die künftige Wohnungspolitik.

Foto: Engadin St. Moritz Tourismus AG/Filip Zuan

Bauernstolz und Bauerntum – Berufung und Lebenskunst

Die Organisation Schweizer Bergheimat fördert ideell und finanziell kleine und mittlere Bio-Höfe im Berggebiet. Die Mitgliederversammlung zum 50. Jubiläum fand auf dem Plantahof in Landquart statt. Das Engadin war durch drei Mitglieder vertreten.

Nachdem sich einige sogenannte Siedlerhöfe im Jahr 1973 zusammengeschlossen hatten, sind heute 350 biologisch bewirtschaftete Höfe über die ganze Schweiz verstreut als betriebliche Mitglieder der Bergheimat eingetragen. Der gemeinnützige Verein wird von rund 900 nichtbäuerlichen Personen unterstützt und ist Mitgliedsorganisation von Bio-Suisse. Viele Höfe werden mit besonderer Überzeugung vielfältig, artgerecht, klima- und energieschonend bewirtschaftet.

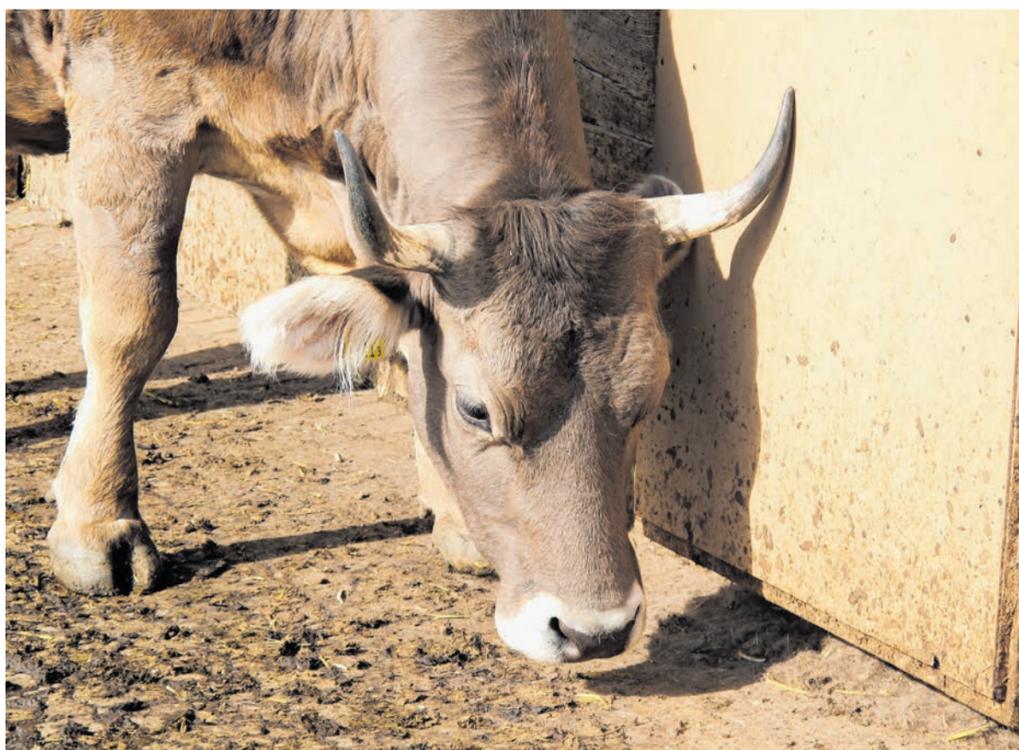
Beiträge für behornete Nutztiere

Die Schweizer Bergheimat schliesst Lücken durch finanzielle Unterstützung von Bio-Höfen im Berggebiet mit A-fonds-perdu-Beiträgen für behornete Nutztiere, erneuerbare Energien oder bei Unglücksfällen. Sie ver-

gibt zinslose Darlehen. Und es gibt auch einen sogenannten «Pechvogelfonds». Sie vergünstigt Betriebshilfe-

einsätze, vermittelt Praktikumsstellen und freiwillige Helferinnen und Helfer. Sie kann den Betrieben über deren

Belastungsgrenze hinaus Darlehen gewähren und schliesst Lücken, wenn öffentliche Strukturen nicht zur Ver-



Die Schweizer Bergheimat unterstützt Bio-Höfe im Berggebiet mit A-fonds-perdu-Beiträgen für behornete Nutztiere.

Foto: Elisabeth Bardill

fügung stehen. Darlehen an Betriebe werden nicht verzinst, sondern mit Amortisationsraten zurückbezahlt. Mit der Vergabe von Höfen im Baurecht in Verbindung mit einem Pachtvertrag wendet die Bergheimat ein in der Landwirtschaft noch wenig bekanntes Modell an.

Nahe der Erde

Menschen, die sich vor 50 Jahren in Berggebieten der Schweiz auf Höfen niedergelassen hatten, deren ursprüngliche Eigentümer weggezogen waren, verfolgten mutig und beharrlich mit Erfindergeist ihre Ziele. Wenn es ihnen gelang, einen kleineren Betrieb zu pachten oder zu erwerben, hatten sie etwas Entscheidendes erreicht. Damals wie heute leisten sie einen Beitrag zur lebendigen und gesunden Erhaltung der Böden und der Bergwelt. Sie bereichern das soziale und kulturelle Leben in den Bergdörfern. Sie pflegen den persönlichen und fachlichen Austausch untereinander und verstehen sich als Bindeglied zwischen der bäuerlichen und nicht-bäuerlichen Bevölkerung. Sie organisieren Hoftreffen für den Austausch interessierter Personen. Die Ziele haben sich seit der Gründung kaum verändert: Abgelegene Gebiete sollen weiterhin zum Erhalt gewachsener Strukturen bewohnt und landwirtschaftlich genutzt werden.

Elisabeth Bardill

Starke Engadiner am Masters World Cup

Langlauf Am Masters World Cup 2023 in Seefeld, der inoffiziellen Weltmeisterschaft für Langläuferinnen und Langläufer ab einem Alter von 30 Jahren, nahmen zwischen dem 18. und 24. März gegen 1000 Langlaufbegeisterte teil. Zu den Ländern mit den meisten Teilnehmenden gehören seit Jahren die USA, Finnland, Norwegen, Deutschland und Österreich. Unter den Athleten befinden sich immer wieder auch frühere Weltmeister und Olympiasieger, die in den unterschiedlichen Altersklassen und in verschiedenen Techniken und Distanzen um Masters-Ehren kämpfen. Bei den meisten Sportlerinnen und Sportlern handelt es sich um erfahrene, immer noch ehrgeizige und meist durchtrainierte

Wettkämpfer. Aus dem Engadin nahmen fünf Langlaufbegeisterte teil: Marcus Florinett erreichte den 18. Platz über 15 Kilometer in der freien Technik, Albin Battesta wurde 14. über 7 Kilometer klassisch, Gian Paul Arquint erreichte als 13. über 7 Kilometer in freier Technik das Ziel, Erik Vliegen wurde 4. über 20 Kilometer in der freien Technik und gewann Bronze über 30 Kilometer. Nicola Defila gewann Bronze über sieben Kilometer in der freien Technik, die Silbermedaille über 20 Kilometer sowie Silber mit der Staffel. Das Rennen über 30 Kilometer in der freien Technik gewann Nicole Defila souverän und er komplettierte seinen Medaillensatz mit dieser Goldmedaille. (Einges.)

Gute Resultate mit den Luftdruckwaffen

Bezirksschiessen Am letzten Samstag fand im Schützenhaus Muntarütsch/Samedan das Bezirksschiessen mit Luftdruckwaffen statt. Dieser bei den Schützen allseits beliebte Anlass wurde in drei Kategorien, Gewehr mit Auflage, Pistole frei und Pistole mit Auflage ausgetragen. Silvio Städler als Ressortleiter «10 Meter» im Schützenbezirk Bernina konnte die erfreuliche Zahl von 35 Schützen begrüßen. Diese 35 Schützen lösten im Ganzen 40 Stiche. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme von sechs gelösten Stichen. Nach einem Qualifikationsprogramm konnten pro Kategorie die sechs besten Schützen aus der Qualifikation zum Finale antreten. Im Final galt es zuerst 16 Schüsse möglichst in der Scheibenmitte abzufeuern. Darauf folgten zwei Schüsse in 90 Sekunden. Der Schütze mit dem tiefsten Resultat musste zurücktreten, während die anderen weitere zwei Schüsse auf Kommando abgeben durften. Wiederum schied der Letzt-rangierte aus. Dies ging so weiter, bis nur noch zwei übrig blieben, welche dann den Sieger unter sich ausmachten. Diese Finals verliefen sowohl für die Schützen

als auch für die Zuschauer äusserst spannend. Nach Abschluss des Wettkampfes trafen sich die Teilnehmer in der Schützenstube zu der mit Spannung erwarteten Rangverkündigung und zu dem vom Schützenverein St. Moritz-Julia organisierten Nachtessen. Bevor die erfolgreichen Schützen die begehrten Kranzkarren in Empfang nehmen durften, bedankte sich Silvio Städler bei allen Helfern für die grosse Unterstützung und beim Personal in der Küche für die hervorragende Bewirtung. (Einges.)

Auszug aus den Ranglisten:

Gewehr stehend mit Auflage: 1. Städler Silvio, SV St. Moritz-Julia, 253.3 Punkte, 2. Rieder Hanspeter, ST-Bregaglia, 252.2 Punkte, 3. Costa Reto, ST Poschiavo, 229.8 Punkte

Pistole stehend frei: 1. Cramer Ramon, ST Poschiavo, 235.1 Punkte, 2. Cramer Guido, ST Poschiavo 230.4 Punkte, 3. Fallet Elmar, cdp Val Müstair, 210.3 Punkte

Pistole mit Auflage: 1. Zellweger Guido, Sdt Samedan, 240.8 Punkte, 2. Giovanoli Romano, SP-Bregaglia, 235.9 Punkte, 3. Cramer Guido, ST Poschiavo, 214.9 Punkte
Die Gesamtanglisten sind auf der Homepage des Schützenbezirks Bernina www.sb-bernina.ch aufgeschaltet.

Barandun brilliert in Südafrika

Mountainbike Beim berühmt-berüchtigten Team-Etappenrennen Cape Epic in Südafrika, auch Tour de France der Mountainbiker genannt, erkämpfte sich der Samedner Padri Barandun zusammen mit seinem Teamkollegen Andrin Beeli den

starken 14. Schlussrang. Die Tortur über gesamthaft 648 Kilometer Renndistanz und 15475 Höhenmeter beendeten 516 Teams. Den Sieg holte sich der Südafrikaner Matthew Beers zusammen mit dem Amerikaner Christopher Blevins. (dz)

Zweimal Silber für Jonas Bärffuss

Langlauf Am vergangenen Wochenende fanden auf dem Col de Mosses die letzten Wettkämpfe der nationalen Wettkampferie für den Langlaufnachwuchs statt. Ausgetragen wurden dabei ein Sprint-Wettkampf im Cross-Format sowie ein Massenstart-Wettkampf. Beim Final dieser Wettkampferie wussten der Langlaufnachwuchs aus dem Engadin zu überzeugen und sammelte zahlreiche Top-Ten-Ergebnisse. Gleich zwei Medaillen holte sich Jonas Bärffuss aus Samedan. Bärffuss sicherte sich beim Langlauf-Cross sowie beim Massenstart-Wettkampf zweimal Silber bei den Knaben U16 und machte seinen Saisonabschluss damit perfekt. Einen weiteren Podestplatz holte sich der junge Valerio Marti im Massenstart-Rennen bei den Knaben U11. Marti durfte sich über die Bronze-medaille freuen. Bei den Knaben U12 klassierte sich Samuel Bärffuss auf dem 7. Schlussrang, Gianluca Florinett aus Scuol überzeugte bei den Knaben U10 mit den Rängen 5. und 6. Jon Nesa zeigte am Sonntag einen starken Wettkampf, für ihn resultierte der 4. Schlussrang bei den Knaben U14. Auch die jungen Engadinerinnen dürfen auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken. Mit Nina Cantieni (5.), Saskia Barbüda (5./7.), Elin

Guntern (6.), Corina Aebi (8.) und Maura Ana Rauch (6.) gab es weitere Top-Ten-Ergebnisse in den jeweiligen Kategorien. Bei den Knaben U13 zeigte der junge Biathlet Simon Camastral ein gutes Rennen und lief auf den 9. Schlussrang. Für den Langlaufnachwuchs ging die Saison mit den Wettkämpfen auf dem Col de Mosses zu Ende.

Mit den abschliessenden Wettkämpfen stehen auch die Gesamtsieger der nationalen Wettkampferie fest. Für Nina Cantieni aus Samedan verliefen die finalen Wettkämpfe auf dem Col de Mosses nicht wunschgemäss. Nach einer dominanten Saison reichte es für Cantieni am vergangenen Wochenende nicht bis ganz nach vorne. Am Sonntag verzichtete Cantieni sogar auf einen Start. Es lässt sich vermuten, dass gesundheitliche Gründe den Ausschlag dafür gegeben haben. Nichtsdestotrotz darf sich Nina Cantieni als Gesamtsiegerin der Helvetia Nordic Trophy bei den Mädchen U16 feiern lassen. Der Gesamtsieg deutet auf die Konstanz ihrer guten Leistungen während der gesamten Saison hin und ist für die junge Athletin aus Samedan ein toller Erfolg. Mit Saskia Barbüda aus Ardez klassiert sich eine weitere Engadinerin in der Gesamtangliste unter die besten Zehn.

Nordische Kombination In den vergangenen zwei Wochen standen für den Nordischen Kombinierer Nico Zarucchi die letzten Wettkämpfe der Saison auf dem Programm. Vom 10. bis 12. März nahm der St. Moritzer beim Alpencup im deutschen Oberhof teil und erzielte dabei ein Saisonbestergebnis. Beim 10-Kilometer-Lauf Gundersen am Samstag auf der Schanzengrösse HS 100 erzielte Nico Zarucchi den 36. Schlussrang. Mit der 13. Laufzeit stellte Zarucchi damit seine läuferischen Fähigkeiten einmal mehr unter Beweis. Beim Wettkampf am Sonntag schien für den Oberengadiner in Oberhof alles zusammenzupassen. Zarucchi konnte in beiden Disziplinen gute Leistungen abrufen, wobei er sich über den 29. Schlussrang und damit über sein Saisonbestergebnis in dieser Wettkampferie freuen durfte. Am darauffolgenden Wochenende konnte er dort weitermachen, wo er in Oberhof aufgehört hatte. Der Nordisch-Kombinierer zeigte auch beim Deutschland-Pokal in Oberwiesenthal einen starken Auftritt. Am ersten Wettkampftag (10-Kilometer/HS 105) klassierte er sich bei den Junioren auf dem guten 8. Rang. Am zweiten Wettkampftag (5-Kilometer/HS 105) resultierte mit der zweitbesten Laufzeit der 9. Schlussrang. Aufgrund der guten Leistungen hätte

Saisonbestergebnis für Nico Zarucchi

Zarucchi weitere Einsätze beim Continental-Cup im deutschen Oberwiesenthal erhalten. Wegen Schneemangels wurden die Wettkämpfe in Deutschland jedoch abgesagt. Für den St. Moritzer

geht die Wettkampfsaison damit zu Ende. Nach einer herausfordernden Zeit darf Zarucchi auf eine sehr konstante Saison mit wichtigen Fortschritten zurückblicken. (faw)



Der Nordisch-Kombinierer Nico Zarucchi zeigte in Deutschland gute Wettkämpfe.

Foto: Jan Simon Schäfer

Alessia Laager holt den Meistertitel

Schweizermeisterin künden lassen. Mit der Silbermedaille bei den diesjährigen Junioren-Weltmeisterschaften übertraf Laager ihre eigenen Erwartungen und feierte einen Riesenerfolg. Einen starken Auftritt bei den Schweizermeisterschaften zeigte auch Marina Benderer aus Sent. Mit zwei Schiessfehlern klassierte sich Benderer auf dem 4. Schlussrang und verpasste dabei die Bronze-medaille im Sprint um lediglich drei Sekunden. Bei den Damen gab es zweimal Silber für Aita Gasparin, wobei sie nicht die einzige des Schwestern-Trios auf dem Podest war. Die Bronzemedaille holte sich die bereits zurückgetretene Selina Gasparin und zeigte damit, dass mit ihr nach wie vor zu rechnen ist. In der Kategorie M Jug1/Jug2 erreichte Luca Schäfli die Ränge 17. (Massenstart) und 22. (Sprint). Ein Name tauchte überraschend auf der Rangliste der Herren auf. Arnaud du Pasquier, Langdistanz-Spezialist aus Pontresina, ver-

suchte sich im Biathlon und bestritt die beiden Wettkämpfe in Ulrichen. Die Schweizermeister-Titel gingen bei den Damen an Lena Häcki-Gross und bei den Herren an Niklas Hartweg, der als aufstrebendes Talent in der Biathlonszene zählt. Für die Biathletinnen und Biathleten ist die Wettkampfsaison mit den abschliessenden Meisterschaften beendet. (faw)

Die Resultate im Überblick:

Sprint:
W Jug1/Jug2: 1. Alessia Laager (0-1), 4. Marina Benderer (1-1)
M Jug1/Jug2: 22. Luca Schäfli (3-1)
Frauen: 2. Aita Gasparin (1-1), 3. Selina Gasparin (0/-)
Männer: 12. Arnaud du Pasquier (3-4)

Massenstart:
W Jug1/Jug2: 5. Alessia Laager (1-1-1-1), 10. Marina Benderer (3-1-3-2)
M Jug1/Jug2: 17. Luca Schäfli (1-0-2-2)
Frauen: 2. Aita Gasparin (0-1-2-2), 4. Selina Gasparin (0-0-3-2)
Männer: 11. Arnaud du Pasquier (0-1-3-3)

Zwei Engadiner Podestplätze

Ski Alpin An den Bündner Meisterschaften der Alpinen in Obersaxen sicherten sich Minna Bont (Lenzerheide-Valbella) und Lauro Caluori (Beverin) je zwei Meistertitel. Je eine Goldmedaille ergatterten Gian Brigger (Parpan) und Lara Bianchi (Obersaxen). Bei frühlinghaftem Wetter präsentierten der Skiclub Obersaxen und die Union sportiva Lumnezia am ersten Tag der von ihnen organisierten Bündner Meisterschaften den jungen Skirennfahrerinnen und -fahrern eine sehr gute Piste. Die Übergänge im kupierten Gelände führten am Freitag zu würdigen Bündner Meistern. Auch am zweiten Tag der kantonalen Titelkämpfe in Obersaxen war das Wetter sehr schön. Die Veranstaltungcrew bereitet wiederum eine kompakte Rennpiste für die rund 120 Athletinnen und Athleten der Jahrgänge 2007 bis 2010 vor. Bei den Mädchen fochten die beiden dem jüngeren Jahrgang angehörenden Minna Bont und Lara Bianchi (Obersaxen) – sie hatte Ende Januar auf dem Corvatsch in Silvaplana den Bündner Meistertitel im Super-G gewonnen – den Sieg unter sich aus, wobei Erstgenannte das bessere Ende für sich behielt. Bei den Knaben sicherte sich Gian Brigger (Parpan) den Triumph mit einer

Aufholjagd im zweiten Lauf vor Lauro Caluori. Dessen Club-Kollege Ursin von Planta konnte sich über seinen ersten U16-Podestplatz freuen. In der Addition der drei Bündner Meisterschaftsrennen gewannen Lara Bianchi und Lauro Caluori die Goldmedaille in der Kombination. Bei den Knaben siegte Lauro Caluori vor Gian Brigger und Leandro Schmid. Souveräne Auftritte zeigten in der jüngeren Kategorie Elena Sigg (Davos) und Julien Landolt (Flimsenstein Race Team). Die beiden gelangten in Obersaxen gleich dreimal zu Titelehren. Im Kombinations-Klassement wiesen sie einen Vorsprung von 2,81 (Elena Sigg) respektive 6,10 Sekunden (Julien Landolt) auf die Nächstbesten aus.
Anita Fuchs, Medien BSV

Ranglistenauszug der Engadinerinnen und Engadiner:

Riesenslalom: U16: 1. Lauro Caluori (Beverin), 3. Igor Salvetti (Silvaplana-Champfer) 0,94, 5. Nino Mic Feuerstein (Piz Ot Samedan) 1,28.
Slalom: Mädchen. U16: 1. Minna Bont, 3. Marah van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 6,80.
Kombinationswertung: Mädchen. U16: 1. Lara Bianchi (Obersaxen), 4. Marah van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz). U16: 1. Lauro Caluori (Beverin) 4:34,85. 5. Igor Salvetti (Silvaplana-Champfer) 5,70.

*Unser Leben ist nicht das, was geschah,
sondern das, was wir erinnern und wie wir es erinnern.*

Gabriel García Márquez

Kurt Naegeli

Rechtsanwalt Dr. iur.
19. Oktober 1935 – 14. März 2023

Es war sein Wunsch, in aller Stille Abschied zu nehmen.

Herrliberg/Maloja,
März 2023

Wir denken in Liebe an dich.

Ursula Bagdasarjanz
Christine Naegeli
Stefan Naegeli
Lukas Naegeli
Daniel Naegeli
Manuel Naegeli
Lisa Naegeli

Herzlichen Dank an alle Menschen, die Kurt in Freundschaft verbunden waren.

Traueradresse: Christine Naegeli, Renggerstrasse 17, 8038 Zürich

*"Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren."*

Goethe

Abschied und Dank

Clara Huder-Schneider

25. Oktober 1943 bis 24. März 2023

Traurig, aber dankbar nehmen wir mit vielen schönen Erinnerungen in Liebe Abschied von meiner Frau, unserer Mutter und Nona.

Traueradresse:
Martin Huder
Chiss 38
7503 Samedan

In stiller Trauer:

Martin Huder-Schneider

Jon Fadri Huder und Gabriela Huder-Liechti
mit Flavia und Nico

Ladina Maissen-Huder
mit Mauro und Gianna Janina

Willy und Rosina Schneider-Baumann mit Pascal

Monica Hofer-Schneider

Ein herzliches Dankeschön gilt Dr. Markus Beuing, dem Team der Onkologie sowie dem Spitex-Team für die professionelle und liebevolle Betreuung.

Die Abdankefeier findet am 5. April 2023 um 13.30 Uhr in der Evangelischen Dorfkirche Samedan statt. Anschliessend Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

An Stelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man dem Verein Avegnir
IBAN CH 79 0077 4110 4003 5940 0 - Vermerk Clara Huder-Schneider



*Sii umile di cuore, grave nelle parole,
prudente nelle tue risoluzioni.*

(Padre Pio)

Accompagnato con tanto affetto e con i conforti della fede,
ci ha lasciato serenamente nell'intimità della sua casa.

Pierantonio Bernasconi

27 luglio 1938 – 24 marzo 2023

I nostri ricordi pieni di amore, i magnifici momenti passati assieme in Engadina,
le nostre risate non svaniranno mai, perché sono racchiusi nei nostri cuori.

Indirizzo di lutto:

Bernasconi Paolo
Grischuns 4
7525 S-chanf

Lo annunciano:

la moglie Sonia, nata Bricola
i figli Angelo e Selene
con il figlio Manuel con Giorgia
Paolo e Caroline
con i figli Elia, Jade e David
Antonio e Cristina
con i figli Vittoria e Riccardo
Francesca e Fabio
con i figli Elisa, Chiara e Biagio
e parenti

*«Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.»*

(Theodor Fontane)

Traurig und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserem
lieben Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Walter Giosuel Bölsterli

24. Mai 1941 – 13. März 2023

Nach schwerer und geduldig ertragener Krankheit bist Du von uns gegangen. Die Spur
Deines langen und erfüllten Lebens führt in unsere Herzen. Wir vermissen Dich, Dein
herzliches Lachen und Deine Güte.

Traueradresse:

H. Bölsterli
Bühlstrasse 2
8707 Uetikon am See

In stiller Trauer:

Heidi E. Bölsterli
Urs A. Boelsterli und Carmen Graemiger Boelsterli
Daniela Boelsterli
Maja und Marcel Roca mit Simona und Flurin
Nadine Salvatge, Nîmes
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 14. Juni 2023, um 14.15 Uhr im Centre Funéraire
de St-Georges, Chemin de la Bâtie 13, 1213 Genève statt. Anschliessend Beisetzung der
Asche im Jardins du Souvenir.

Statt Blumen gedenke man des Verstorbenen mit einer Spende an die Krebsliga Schweiz.
IBAN CH95 0900 0000 3000 4843 9, (<https://spenden.krebsliga.ch>),
Vermerk: Walter Giosuel Bölsterli

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Pierantonio Bernasconi

† 24. März 2023

Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Das gesamte Hotel Müller Team Pontresina.





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Pippo Pollina begeistert in Pontresina

Zum Anlass seines kommenden 60. Geburtstages ist der italienische Liedermacher Pippo Pollina mit seinem «Palermo Acoustic Quintett» nach langer Pause wieder auf Tournee. Der Auftritt im Rondo in Pontresina war am Samstagabend für ihn eine Rückkehr, da er bereits seit den 90er-Jahren im Engadin zahlreiche Konzerte gegeben hat.

In seiner über 35-jährigen Musikkarriere gehört Pollina mit über 4000 Konzerten europaweit zu den beliebtesten Persönlichkeiten in der Musikwelt. Dies hat er auch im Rondo vor einem zahlreichen Publikum unter Beweis gestellt.

In seinem Bühnenbild bediente sich Pollina hauptsächlich der Farbe Schwarz, mit Ausnahme des roten Keyboards seines Pianisten, da er das Publikum nicht von seiner Musik und Lyrik durch farbliche optische Reize ablenken wollte.

Zwischen den Liedern aus seinem neuen Album «Canzoni Segrete» gelang es Pollina, mit Charme und Leichtigkeit Kontakt zum Publikum herzustellen, indem er von seinem eigenen Leben, Erfahrungen und seiner Sichtweise auf unsere heutige Welt sprach. Besonders berührend war die Entstehung des Liedes «Pizzolungo», welches die Geschichte der Margherita Asta erzählt, die 1985 durch das Attentat auf den Anti-Mafia-Richter Carlo Palermo ihre Mutter und zwei Geschwister verlor. Dieses dramatische Geschehen und die politische Untätigkeit waren für Pippo Pollina Anlass, mit 22 Jahren Sizilien zu verlassen und



Der italienische Liedermacher Pippo Pollina begeisterte im Rondo nicht nur mit seiner Musik, er las auch aus seinem Buch.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

eine Musiker-Karriere ausserhalb dieser Insel aufzubauen. Bei «Anni Settanta» lief auf der Leinwand, hinter den Musikern für das Publikum nachvollziehbar, der Text in deutscher Sprache vorbei, zusammen mit einem Bild-Mix der politischen Ereignisse in der Welt der 70er-Jahre. Nach einer kurzen Pause ging es

nur mit Pollina auf der Bühne weiter. Er hatte ein Buch dabei. Der Liedermacher erklärte lächelnd, wie er nun auch zum Büchermacher wurde und er den Roman «Der Andere» schrieb, der von zwei Menschen in zwei Welten handelt, nämlich der auf Sizilien und der in Deutschland. Locker und entspannt las

er einige Seiten einem gespannten Publikum vor und erntete stürmischen Applaus. Beim folgenden «Mare mare mare» sangen viele Fans mit, und einige wenige wagten gar einen Solotanz ganz vorne bei der Bühne. Zum Abschluss des Konzertes konnte sich das Publikum nicht mehr auf den Stühlen

halten und klatschte stehend. Nach der Zugabe fügte sich Pollina dem Wunsch des begeisterten Publikums und gab eine zarte, gesungene Soloeinlage, zu der er sich selbst am Keyboard begleitete. Der würdige Ausklang eines gelungenen Abends der Superklasse. Giancarlo Cattaneo

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

29. März 2023
JUST TWO
Bar Finale

Stil: Pop / Rock
Uhrzeit: ab 18.30 Uhr
Tel.: +41 81 833 69 68

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE

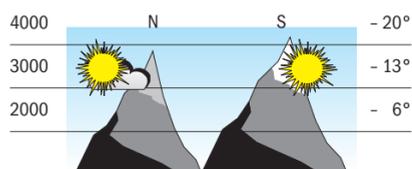
Die über den Alpen lagernde und nach wie vor kräftige Nordströmung gelangt in tiefen Luftschichten unter Hochdruckeinfluss. Die Kaltluftzufuhr aus Norden hält damit zwar an, aber die Luft trocknet vorübergehend stark ab. An der Alpensüdseite weht weiterhin starker Nordföhn.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zwischenbesserung – Spätwinterliche Kälte! Wir starten zumeist mit dichter Restbewölkung in den Tag und insbesondere im Engadin können auch noch letzte Schneeflocken dabei sein. Doch mit dem sich in den Südtälern verstärkenden Nordföhn trocknet die Luft von Süden her markant ab. Rasch setzt sich in ganz Südbünden strahlender Sonnenschein an einem wolkenlosen Himmel durch. Erst hin zum Abend ziehen neue, hohe Wolkenfelder auf. Trotz des ausgiebigen Sonnenscheins bleibt es heute noch spätwinterlich kalt. Nur in den Föhnregionen ist es milder.

BERGWETTER

Der starke Wind verschärft die Kälte auf den Bergen massiv. Von den Temperaturen her gesehen muss man sich auf eindeutig winterliche Temperaturbedingungen einstellen. Dafür befreien sich aber auch die Gipfel rasch von letzten Restwolken, es stellt sich sehr gutes Bergwetter ein.



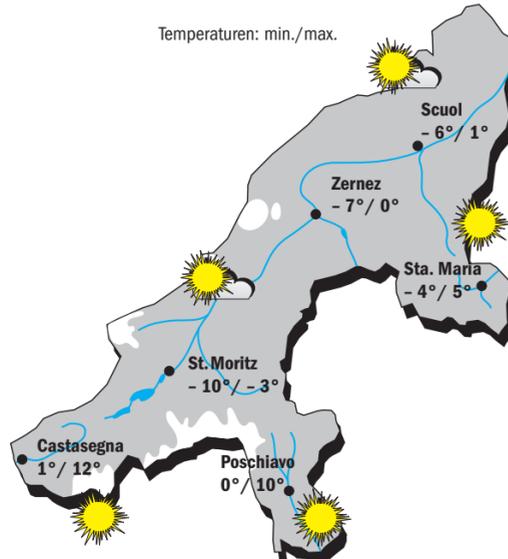
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-4°	Sta. Maria (1390 m)	-1°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	-4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	3°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°
Motta Naluns (2142 m)	-7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -4 / 8	°C 2 / 13	°C 2 / 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -6 / 5	°C 1 / 5	°C -1 / 3

Veranstaltung

Kein Aprilscherz!

Cinuos-chel Die Societed culturela Cinuos-chel lädt am Samstag, 1. April, um 20.00 Uhr in der Sela polivalenta zu einem unterhaltsamen Abend mit dem Oberengadiner Jodlerchörli und der Chapella Tasna ein, zum Tanz und gemüthlichen Zusammensein. (Einges.)

Anzeige

HEUTE IM SWISS JACKPOT

CHF **1,43 MIO**



VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 4 UHR
JACKPOT WIRD TÄGLICH AKTUALISIERT.
KEINE GEWÄHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ